



KONZEPTION



Städtisches Familienzentrum Tausendfüßler

Haus 1

Moerser Straße 163
47475 Kamp-Lintfort
T: 02842 13186
F: 02842 903-076
tausendfuessler@kamp-lintfort.net

Haus 2

Moerser Straße 165
47475 Kamp-Lintfort
T: 02842 93592
F: 02842 903-076
tausendfuessler-haus2@kamp-lintfort.net



Kamp-Lintfort
Hochschulstadt



FAMILIENZENTRUM
NRW



Sehr geehrte Eltern,

beim Blick in die Tageszeitungen oder die Online-Nachrichtendienste gibt es so gut wie keinen Tag an dem nicht über Betreuung und Bildung in Kindertageseinrichtungen oder der Kindertagespflege berichtet wird: Reform des Kinderbildungsgesetzes, „Gute-Kita-Gesetz“, steigende Geburtenzahlen und U3-Ausbau, Sprachförderung, Inklusion, Investitionsförderung für Neubaumaßnahmen, Umfang und Qualifizierung des Personals. Die Liste ließe sich noch um eine Vielzahl von Punkten ergänzen.

Dies zeigt auf der einen Seite, dass die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein immer stärkeres Gewicht in der öffentlichen Wahrnehmung erhalten. Auf der anderen Seite werden die Anforderungen und Erwartungen an die Kita-Teams und die Träger der Tageseinrichtungen immer größer.

Die Stadt Kamp-Lintfort stellt sich dieser Herausforderung und investiert bzw. investierte in einem Zeitraum von zehn Jahren gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe über 20 Millionen Euro in den Ausbau der Kita-Landschaft. Auch die kostenfreie Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Jahren zeigt, dass uns die Kamp-Lintforter Familien am Herzen liegen. In Nordrhein-Westfalen sind wir eine von insgesamt drei Kommunen, die diesen Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit gegangen sind.

Das städtische Familienzentrum Tausendfüßler ist eine wichtige Säule, um den Anforderungen an ein modernes Bildungs- und Betreuungssystem gerecht zu werden. Die gute Arbeit der Einrichtung spiegelt sich in der vorliegenden Konzeption wider. Ein Kita-Konzept ist aber immer auch ein „work in progress“. Die Bedarfe und Anforderungen ändern sich ständig und somit muss sich auch die Kita Tausendfüßler stetig weiterentwickeln. Hierzu möchte ich Sie gemeinsam mit dem Kita-Team ermutigen, denn der Erfolg ist von einer weiterhin vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern abhängig. Betiligen Sie sich, machen Sie mit, nur gemeinsam gelingt es uns, den hohen Standard auch weiterhin zu erhalten.

Ihrem Kind wünsche ich bis zum spannenden neuen Lebensabschnitt Schule eine angenehme Zeit in unserem Familienzentrum Tausendfüßler und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Christoph Landscheidt



INHALT

1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUR EINRICHTUNG (TRÄGER, GESETZLICHE GRUNDLAGEN)	5	4 ÜBERGÄNGE GESTALTEN – VON DER FAMILIE IN DIE KITA	12
1.1 Der Auftrag des Familienzentrums	5	4.1 Anmeldung (Besichtigung/ Kita-Online/Aufnahmekriterien/ Aufnahmegespräch)	12
1.2 Öffnungszeiten	5	4.2 Die Eingewöhnung	12
1.3 Gruppen in der Einrichtung	6	4.3 Übergang Kita – Grundschule	13
1.4 Personalschlüssel	6	4.4 Pädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren	14
1.4.1 Unser Team	7		
1.5 Statistiken	8		
2 RÄUMLICHKEITEN DER EINRICHTUNG	9	5 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	15
2.1 Haus 1	10	5.1 Elternabende	15
2.2 Haus 2	10	5.2 Entwicklungsgespräche/ Elternsprechtag	15
3 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	11	5.3 Tür- und Angelgespräche/Hospitation	16
		5.4 Beschwerdemanagement	16
		5.5 Elterncafé	16
		5.6 Eltern-Kind-Nachmittag/ Feste für Eltern und Kinder	16
		5.7 Förderverein	17
		5.8 Gremien	17
		5.8.1 Elternversammlung	17
		5.8.2 Elternbeirat	17
		5.8.3 Rat der Tageseinrichtung	17
		6 PARTIZIPATION UND BESCHWERDE/ KINDER	18
		6.1. Wie leben wir Partizipation	19
		6.2. Beschwerde/Schutzkonzept	19
		7 INKLUSION	20
		8 KINDLICHE SEXUALENTWICKLUNG	21/22





INHALT



9 | PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE IN DER KITA 23

9.1. Schwerpunkte	23
9.1.1 Forschen	23
9.1.2 Bewegung	24/25
9.1.3 Ernährung	26/27
9.2. Projekte – einmal im Jahr	28
9.2.1 Vita Minis	28
9.2.2 Maxi Gruppe	29
9.2.3 Flotte Flosse	29
9.2.4 Bewegungsfest	30
9.2.5 Yoga	30
9.3. Projekte – wöchentlich/monatlich	30
9.3.1 Waldtag	30
9.3.2 Morgenkreis	30
9.3.3 LesArt	31
9.3.4 Turnen	31
9.3.5 Musikalische Angebote mit Kirsten	31
9.3.6 Offener Tag	31
9.3.7 Maloase	32
9.3.8 Besuch im Seniorenzentrum	32
9.4. Das Kindergartenjahr/Tradition/Brauchtum	32
9.4.1 Karneval	32
9.4.2 Ostern, Sankt Martin, Nikolaus, Zuckerfest	33
9.4.3 Sommerfest	33
9.4.4 Geburtstage	33
9.4.5 Unsere Stadt	33
9.4.6 Natur erleben	34
9.4.7 Abschied von den Großen/Meine erste Kindergartenzeit	34

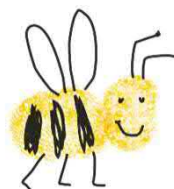
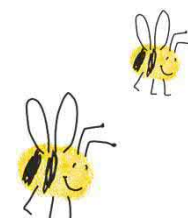
10 | BILDUNG VON ANFANG AN 35

10.1 Unser Bild vom Kind	35
10.2 Kindliche Entwicklung	36
10.3 Bildungsbereiche	37/38
10.4 Kompetenzförderung	39
10.5 Methoden zur Umsetzung	40/41
10.6 Marte Meo	42
10.7 Sprache	42
10.5.1 Sprachentwicklungsbegleitung	42
10.5.2 BaSiK	43
10.6 Spiel	43/44

11 | WEITERE INFORMATIONEN 45

12 | AUSBILDUNG BEI UNS 45

13 | KOOPERATIONS-/NETZWERKPARTNER 46-49





1 | ALLGEMEINE ANGABEN ZUR EINRICHTUNG

Städtisches Familienzentrum Tausendfüßler

Haus 1:

Moerser Straße 163
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 13186
Fax: 02842 903-076
tausendfuessler@kamp-lintfort.net
www.kamp-lintfort.de

Haus 2:

Moerser Straße 165
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 93592
Fax: 02842 903-076
tausendfuessler-haus2@kamp-lintfort.net
www.kamp-lintfort.de

Träger: Stadt Kamp-Lintfort

1.1 | Der Auftrag des Familienzentrums

Das Familienzentrum bietet über die Aufgaben einer Kindertageseinrichtung hinaus, weitere Angebote für alle Familien unserer Einrichtung, sowie für alle Familien der Stadt Kamp-Lintfort.

Dazu gehören:

- > Beratungs- und Hilfsangebote
- > Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern
- > Randzeitbetreuung
- > Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen
- > Kooperationen zu verschiedenen Institutionen, insbesondere mit Angeboten zu unserem Schwerpunktthema „Bewegung, Ernährung und Forschen“.

Außerdem bietet unser Familienzentrum den Eltern/Erziehungsberechtigten verschiedene Angebote zur Ernährung, Bewegung und Gesundheit an. Dadurch wird die Selbstorganisation der Familien zu einer gesunden Lebensweise unterstützt. Zu Themen der Gesundheitsfürsorge steht das Familienzentrum allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Dazu werden Kurse angeboten, die von externen Fachkräften angeleitet werden. Nähere Informationen finden Sie in unserem Flyer „Aktuelle Angebote“ oder auf der Internetseite der Stadt Kamp-Lintfort – www.kamp-lintfort.de



1.2 | Öffnungszeiten

> 35 STUNDEN Blocköffnung:

7.00 Uhr – 14.00 Uhr
7.30 Uhr – 14.30 Uhr
8.00 Uhr – 15.00 Uhr

> 45 STUNDEN:

7.00 Uhr – 16.00 Uhr

> ZEITEN DES MITTAGESSENS:

zwischen 11.30 Uhr – 13.30 Uhr

> SCHLIESSUNGSZEITEN:

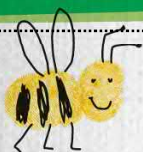
Drei Wochen in den Sommerferien und
zwischen Weihnachten und Neujahr





1.3 | Gruppen in der Einrichtung

HAUS 1



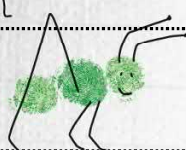
Bienengruppe

24 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren



Flohgruppe

12 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren



Grashüpfergruppe

22 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren



Käfergruppe

23 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

HAUS 2



Raupengruppe

23 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren



Hummelgruppe

24 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

1.4 | Personalschlüssel (26 Personen)

18 Pädagogische Fachkräfte in Vollzeit (39 Std.)

7 Pädagogische Fachkräfte in Teilzeit (10 – 35 Std.)

3 Hauswirtschaftliche Kräfte (10 – 25 Std.)



> **Zusätzlich** wird das Personal zeitweise durch Berufspraktikanten, PIA Praktikanten, Bundesfreiwilligendienstler, Integrationsfachkräfte und Teilzeitbeschäftigte im Rahmen von verschiedenen Projekten des Landes NRW unterstützt.





1.4.1 Unser Team



Heike Spilut
Leiterin



Melanie Nyski
Stellvertretende
Leiterin



Birgit Spengel
Hauswirtschaftliche
Fachkraft



Andrea Chemello
Fachkraft



Marion Ruhmann
Ergänzungskraft



Svenja Geimer
Fachkraft



Nina Müller
Fachkraft, Koordinatorin
Familienzentrum



Vera Grun
Fachkraft



Monique Stappen
Fachkraft



Sandy Bergaoui
Ergänzungskraft



Jutta Kleiner
Fachkraft



Alena Eberhardt
Fachkraft



Gülcan Olguner
Fachkraft



Jennifer Krndzija
Ergänzungskraft



Anja Schumacher
Fachkraft



Claudia Wrobbel
Fachkraft



Gabi Wilbers
Fachkraft



Marcel Stratmann
Fachkraft



Sandra Glagau
Fachkraft



Hatice Güner
Fachkraft



Nele Lenz
Fachkraft



Andrea Jansen
Fachkraft



Monique Berger
Fachkraft



Annalena Orgassa
Fachkraft



Monique Schumacher
Fachkraft



Karin Schwarzer
Verfügungskraft



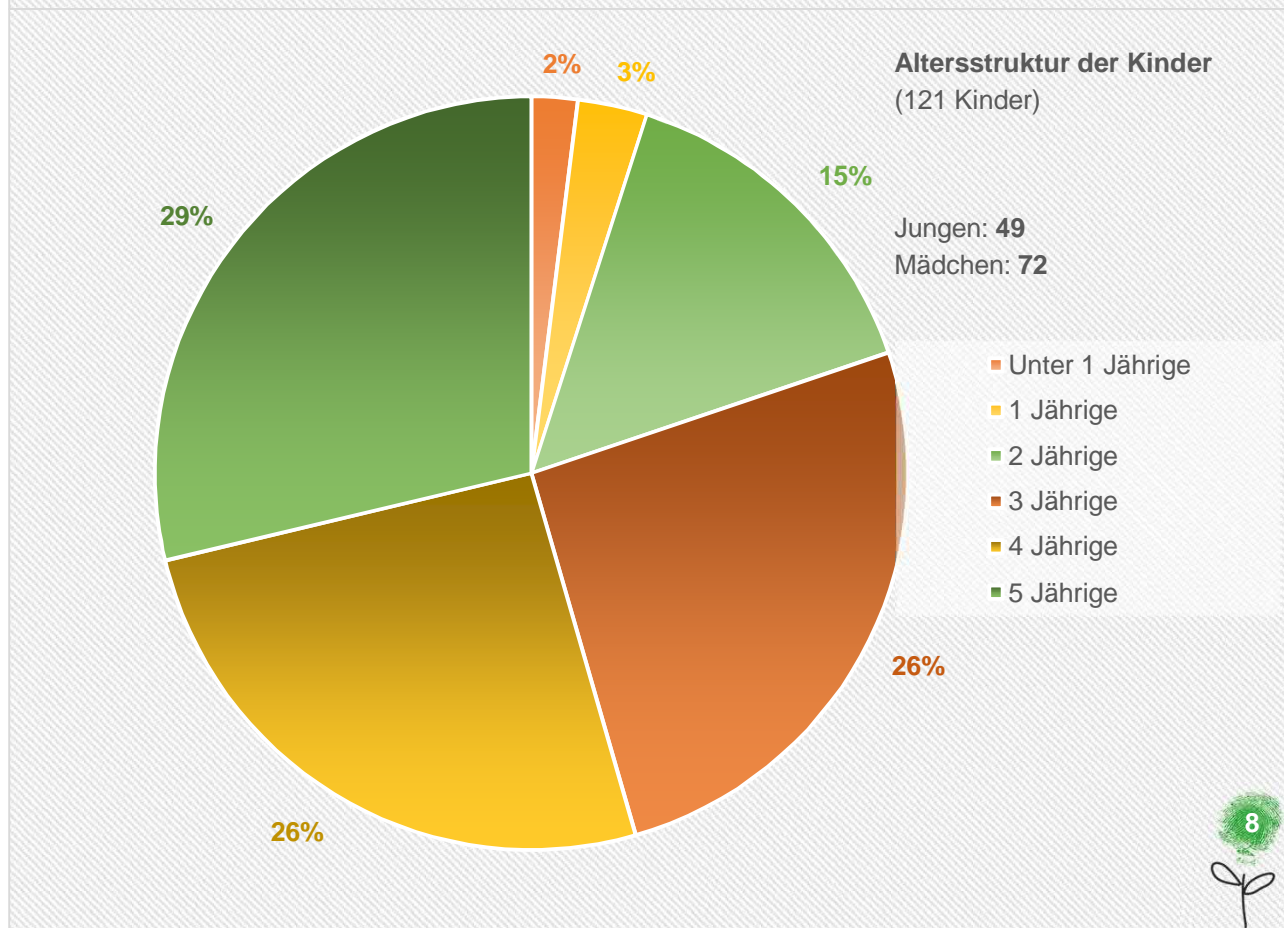
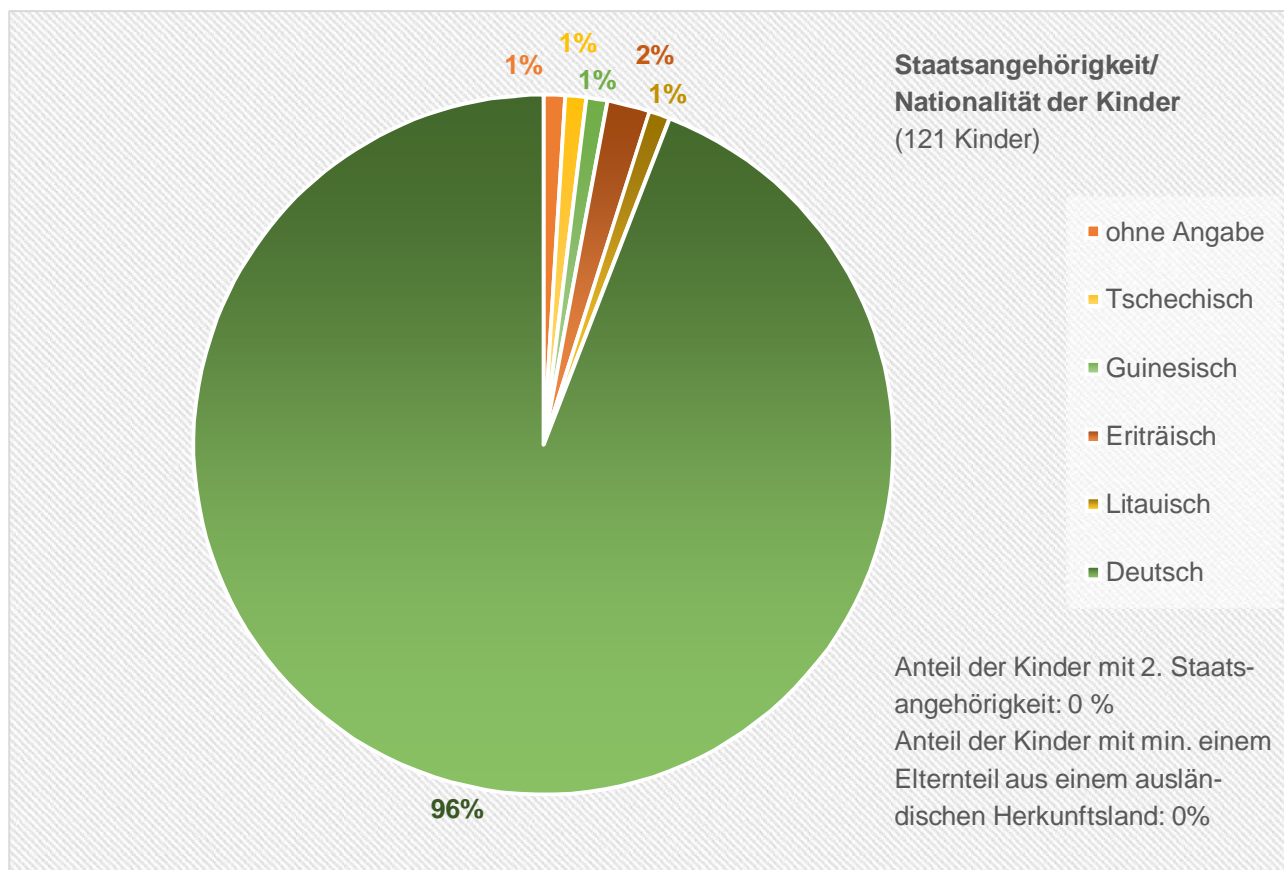
Birgit Kahmann
Fachkraft



Roxana Plaschna
PiA Praktikantin



1.5 | Statistiken (Stand: August 2022)





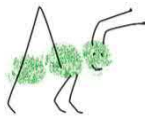
2 | RÄUMLICHKEITEN DER EINRICHTUNG

Weil Kinder die Welt über ihren Körper und ihre Seele erfahren, brauchen sie eine Umgebung, die alle Sinne anspricht. Kinder sind mit allen Notwendigkeiten ausgestattet, um ihre Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Sie brauchen Räume und Materialien, die ihnen genau das ermöglichen.

Die Gruppenräume regen alle Kinder an, durch aktives Handeln vielschichtige Erfahrungen zu sammeln. Sie können die ansprechend und individuell gestalteten Spielbereiche nutzen, experimentieren, mit anderen Kindern spielen oder sich auch zurückziehen. Die Nebenräume der Gruppe bieten allen Kindern die Gelegenheit, Ruhe zu finden. Bei der Gestaltung der Räume und Spielbereiche ist uns die gleichberechtigte Mitbestimmung aller Kinder sehr wichtig. Dies geschieht zum einen durch Beobachtungen des pädagogischen Personals und zum anderen durch konkrete Benennung von Vorlieben durch die Kinder, z. B. in Einzelgesprächen oder in Gesprächskreisen.

Die Räume bieten allen Kindern viel Bewegungsfreiheit, denn es wurde sehr darauf geachtet, dass große Freiflächen vorhanden sind. Die 6 Gruppen verfügen über Tische, welche je nach Angebot und Bedarf hochgeklappt und an der Wand befestigt werden können. Alle Kinder nehmen so den Gruppenraum in seiner Gesamtheit wahr und können ihr Spiel frei und individuell gestalten.

Unser Familienzentrum hat zwei Standorte, die in unmittelbarer Nachbarschaft liegen.





2.1 | HAUS 1

Die Gruppen verfügen über zwei Nebenräume mit entsprechender Ausstattung. Dazu gehören Bau-, Mal-, Werk-, Bewegungs-, Rollenspielbereiche, sowie Schlafräume. In jedem Gruppenraum gibt es eine Küchenzeile auf Kinderniveau mit Backofen und Herdplatten. Jede Gruppe verfügt über einen Waschraum mit Toiletten, Waschbecken und Duschgelegenheit. Alle Gruppen haben zudem noch die Möglichkeit mehrere Wickelbereiche zu nutzen.

Den Mittelpunkt dieses Hauses bildet die großzügig gestaltete Eingangshalle. Mit einer Grundfläche von ca. 114 qm wird sie vielfältig genutzt. z. B. für Bewegungsbaustellen, Morgenkreise, Feste, Feiern und vieles mehr.

2010 wurde Haus 1 vollständig energetisch saniert und um einen Mehrzweckraum von 60 qm vergrößert. Diese Räumlichkeit wird auch von externen Fachleuten und weiteren Kooperationspartnern genutzt (siehe Flyer „Aktuelle Angebote“).

Ein weiterer Raum ist der Kreativraum. Dieser wird ebenfalls vielseitig genutzt. Hier haben die Kinder Raum, ihre Kreativität auszuleben. Eine Werkbank mit unterschiedlichen Werkzeugen, sowie Bastelmaterialien sind hier in einer Vielzahl vorhanden. Der Kreativraum wird außerdem als Besprechungsraum, für die Maxigruppen und als Maloase (siehe 9.2.4) genutzt.

2.2 | HAUS 2

Haus 2 ist durch seine zwei Gruppen von einer familiären Atmosphäre geprägt.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Nebenraum, der den Interessen aller Kinder entsprechend ausgestattet wird, einen Abstellraum und einen angeschlossenen Waschraum.

In jedem Gruppenraum sind Küchenzeilen auf Kinderniveau mit Backofen und Herdplatten, die nicht nur zur Vorbereitung des Frühstückes zur Verfügung stehen, sondern auch für hauswirtschaftliche Angebote genutzt werden.

Der großzügige Mehrzweckraum dieses Hauses lädt zum Freispiel ein. Er wird unter anderem als Turnhalle, für Morgenkreise, Elternabende, sowie für Angebote verschiedener Kooperationspartner (siehe Flyer „Aktuelle Angebote“) genutzt.

Der angrenzende Nebenraum ist mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet.

Der Flur wird im Laufe des Vormittags ebenfalls zur Spielfläche. Hier können alle Kinder z. B. in einer kleinen Gruppe auf dem Autoteppich spielen.

Die Kinder nutzen mit viel Spaß und Freude, häuserübergreifend, die Spielplätze auf dem Außengelände. Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang. Die Spielflächen verfügen über einen alten Baumbestand, der im Sommer Schatten spendet und gleichzeitig zu Experimenten mit Naturmaterialien einlädt.

Zusätzlich steht uns ein Gymnastikraum des Schulzentrums für angeleitete Angebote zur Verfügung. Verschiedene mobile und festinstallierte Spielgeräte fördern die Bewegungsfreude aller Kinder täglich aufs Neue. Durch die große Auswahl an Bewegungsmaterialien können alle Kinder nochmal zusätzlich ihre Ressourcen nutzen und gezielter gefördert werden.





3 | VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Wir unterstützen alle Familien mit Kindern, indem wir unsere Angebote bedarfsgerecht und familienorientiert planen. Wir verstehen uns in erster Linie als Bildungseinrichtung und garantieren eine gute Betreuungsqualität, d. h. wir bieten allen Eltern Verlässlichkeit und Sicherheit durch:

- > Verlässliche Öffnungszeiten
- > U -3 Betreuung
- > Randzeitbetreuung
- > Unterstützung bei der Betreuungsorganisation in den Ferien

Konkret heißt das: wir helfen in allen möglichen Fällen bei der Vermittlung einer geeigneten Ergänzungsbetreuung z. B. durch die häusliche Tagespflege/Tagesmutter.

Schon bei den Besichtigungsterminen werden die individuellen Bedarfe wie Betreuungszeit und Wünsche der Familien erfragt.

Geplante Schließungszeiten (Sommer- und Weihnachtsferien, gelegentliche Einzeltage) geben wir so früh wie möglich bekannt, um allen Familien eine reibungslose Jahresplanung zu ermöglichen.

Darüber hinaus werden jährlich die aktuellen Betreuungsbedarfe differenziert erfragt und bei der Angebotsplanung berücksichtigt.

Bei aktuellen Betreuungsengpässen bietet das Team Unterstützung bei der Problemlösung.





4 | ÜBERGÄNGE GESTALTEN: VON DER FAMILIE IN DIE KITA

Mit dem Besuch einer Kindertageseinrichtung, bzw. eines Familienzentrums verändert sich die Lebenswelt des Kindes. Dieser neue Lebensabschnitt bedeutet für das Kind und die gesamte Familie eine Veränderung in der Tagesstruktur.

Damit der Übergang gut gelingt, nehmen wir uns Zeit und das schon bei der Besichtigung!



4.1 | Anmeldung (Besichtigung/Kita-Online/Aufnahmekriterien/Aufnahmegespräch)

Um beide Häuser und deren Räumlichkeiten kennenzulernen, vereinbaren die Familien rechtzeitig einen Termin. Dies geschieht telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich. Während unseres Rundgangs gibt es die Möglichkeit, sich alles in Ruhe anzuschauen und einen ersten Einblick der Atmosphäre und des Tagesablaufs zu erlangen. Für die Beantwortung aller Fragen nehmen wir uns gerne Zeit.

Während der Besichtigung weisen wir die Eltern darauf hin, dass die tatsächliche Anmeldung über das Kita-Online Portal der Stadt Kamp-Lintfort eingegeben werden muss. Dies kann zu Hause oder mit Unterstützung unsererseits in der Kita erfolgen. Für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Kamp-Lintfort gibt es einheitliche Aufnahmekriterien. Diese sind gemeinsam mit dem Träger abgestimmt und bei Interesse einsehbar.

Nach einer telefonischen Zusage über einen Platz in unserem Familienzentrum, vereinbaren wir einen Termin zu einem Aufnahmegespräch bei den Familien zu Hause oder im Familienzentrum.

Im Rahmen der präventiven Gesundheitsförderung ist es unsere Aufgabe, folgende Angebote sicherzustellen:

In dem Aufnahmegespräch werden die U-Untersuchungen und Impfausweise der Kinder erfasst. Die Eltern werden auf die Wichtigkeit der Vorsorge hingewiesen.

Die den Familien zugesandten vertraglichen Dokumente und die aktuellen Erwartungen und Wünsche der Eltern sowie die Bedürfnisse und der Entwicklungsstand des Kindes können hier in Ruhe besprochen werden.

Bei Kindern, die von drohender Behinderung betroffen sind besteht im Vorfeld ein guter Austausch mit den Erziehungsberechtigten, Therapeuten, Förderstellen und dem LVR. Im Falle eines zusätzlichen Förderbedarfs erarbeiten wir, in Abstimmung mit dem LVR, einen individuellen Förderplan, der die bestmögliche Entwicklung des jeweiligen Kindes unterstützen soll.

4.2 | Eingewöhnung (Berliner Modell)

Mit dem Besuch des Familienzentrums erleben die meisten Kinder zum ersten Mal die Ablösung von den Eltern. Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Voraussetzungen in unser Familienzentrum. Daher legen wir sehr großen Wert auf eine individuelle, einfühlsame und behutsame Eingewöhnung der Kinder.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist speziell für die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren entwickelt worden. Wissenschaftler haben nachweislich festgestellt, dass Bindungsverluste zu Entwicklungsverzögerungen führen können. Um letzteres zu verhindern, orientieren wir uns am o. g. Modell. Die positive Eingewöhnung hängt von vielen Details wie z. B. Zeitpunkt, Befindlichkeit des Kindes u.v.m. ab. Dieses Modell bietet Kindern und Eltern eine individuelle Orientierung, um gut in der neuen Welt Familienzentrum anzukommen.

Berliner Modell: 5 Schritte zur Eingewöhnung siehe nächste Seite.





Berliner Eingewöhnungsmodell



4.3 | Übergang Kita – Grundschule

Mit dem Schuleintritt beginnt ebenfalls eine neue Phase. Von nun an bestimmt die Schule mit ihren Regularien und anderen Herausforderungen den Alltag. Es versteht sich von selbst, dass dieser Übergang gut gestaltet und begleitet werden muss. Das Familienzentrum stellt eine intensive

Zusammenarbeit mit den Grundschulen sicher. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule wird ebenfalls durch den regelmäßigen Austausch in Arbeitskreisen, sowie durch Hospitationen unserer Kinder in den Grundschulen begleitet.





4.4 | Kinder unter 3 Jahren

Unser Familienzentrum bietet eine fachliche, familienergänzende Erziehung für Kinder ab null bis drei Jahren an.

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren wird in zwei Gruppen angeboten:

> Zwölf Kinder (null bis drei Jahre)

> Vier bis Sechs Kinder unter drei Jahren werden in einer Gruppe von insgesamt 22 Kindern (zwei bis sechs Jahre) betreut.

In der Altersstufe von 0 – 3 Jahren steht die Verpflegung, Pflege, Versorgung und Begleitung im Vordergrund.

Wir arbeiten familienergänzend und schaffen gemeinsam eine gute Bindung um Sicherheit und Geborgenheit zu gewährleisten. Da wir nur wenige U3 Kinder in einer Gruppe zusammenbringen, können wir auf jedes einzelne individuell eingehen.

Feste Bezugspersonen und ein fester Tagesablauf mit vielen kleinen Ritualen wie z. B. ein kleiner Sing- und Spielkreis am Morgen hilft den kleinen sich zu recht zu finden.

Wir nehmen die körperlichen und psychischen Bedürfnisse wahr und gehen auf die individuellen Ess- und Schlafgewohnheiten aller Kinder ein. Bis zu einem Jahr erhalten die Kinder bei Bedarf zum Mittagessen noch Babynahrung (Gläschen, nach Absprache mit den Eltern). Danach können die Kinder an dem salzarmen Mittagessen teilnehmen, das für alle Kinder frisch zubereitet wird.

Für alle Kinder sind Betten und Schlafplätze vorhanden. Die Waschräume sind auf die Bedürfnisse der Jüngsten eingerichtet. Von Anfang an wird die Selbständigkeit großgeschrieben. Ein Beispiel ist der kindgerecht ausgestattete Wickelbereich: Über eine Treppe können die Kinder so früh wie möglich ihren Wickelplatz eigenständig erreichen. Das spornt an und fördert die Entwicklung der Selbständigkeit.

Auch unter 3 jährige Kinder werden bei uns in allen Bildungsbereichen nach ihren Fähigkeiten gefördert und differenziert gesehen. Die Bereiche Motorik, Sprache, Sozialkompetenz und Kognition entwickeln sich in den ersten drei Lebensjahren am stärksten, sodass wir eine fortlaufende und individuelle Förderung garantieren. Ideen und Impulse aller Kinder, werden von den Erzieherinnen unterstützt und begleitet. Auch dieser speziell eingerichtete Gruppenraum kann je nach Bedürfnis und Interesse der Kinder umgestaltet werden.





5 | PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Das Team des städtischen Familienzentrums „Tausendfüßler“ legt viel Wert auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten. Dies ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder.

Wir arbeiten familienergänzend und -unterstützend. Das pädagogische Team und Eltern/Erziehungsberechtigte pflegen eine partnerschaftliche Kooperation, die von gegenseitiger Akzeptanz geprägt ist. Bei uns erfahren die Eltern/Erziehungsberechtigten eine gute Basis für regelmäßige Kommunikation und allen Familien und Kulturen einen Ort der Begegnung.

Wir bieten allen Eltern/Erziehungsberechtigten regelmäßige Informationsmöglichkeiten über den Bildungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder.

Um ein kooperatives Miteinander zu erreichen, nutzen die Eltern/Erziehungsberechtigte in unserer Einrichtung folgende Angebote:

- > Elternabende
- > Entwicklungsgespräche/Elternsprechtage
- > Tür- und Angelgespräche/Elterngespräche
- > Elterncafé/Eltern-Auszeit
- > Eltern-Kind-Nachmittage/Feste für Eltern und Kinder
- > Förderverein
- > Gremien (z. B. Planungsgremien, Elternbeirat, Rat der Tageseinrichtung)

5.1 | Elternabende

Vor Beginn des neuen Kindergartenjahres laden wir zu einem ersten umfassenden Informationsabend für die Eltern/Erziehungsberechtigten der neuen Kinder ein.

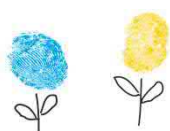
An diesem Abend stellen wir uns, unser Dienstleistungs- und Serviceangebot vor und bieten Raum für Diskussion und Klärung offener Fragen. Darüber hinaus wird den Eltern der zukünftige Tagesablauf ihrer Kinder durch einen Film unseres Familienzentrums transparent gemacht.

Mit Hilfe unserer Kooperationspartner ist es uns außerdem möglich, weitere Elternabende zu den unterschiedlichsten Themen anzubieten. Fachspezifische Bildungs- und Beratungsangebote werden nach Bedarf im Familienzentrum durchgeführt (siehe Flyer „Aktuelle Angebote“).

5.2 | Entwicklungsgespräche/Elternsprechtage

Zwei Mal im Jahr bieten wir einen Elternsprechtage an. Hier besteht für alle Eltern/Erziehungsberechtigte die Gelegenheit, den Bildungs- und Entwicklungsprozess ihres Kindes gemeinsam mit uns zu erörtern. Dies geschieht auf der Basis von ausführlichen Beobachtungen, individuellen Lerngeschichten, Kompetenzprofilen und Entwicklungsprotokollen.

Zusätzlich bieten die Gespräche den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit, d. h. auch außerhalb des Familienzentrums, wahrzunehmen.





5.3 | Tür- und Angelgespräche/Hospitationen

Gerne werden die so genannten Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeit für eine Information zum Wohlbefinden aber auch zum Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder genutzt. So kann das Kind situativ angemessen angenommen und durch den Tag begleitet werden.

Wir freuen uns über jedes Gespräch, weisen aber darauf hin, dass die Bring- und Abholzeiten die aufsichtsintensivsten Zeiten des Tages sind. Wir bieten und wünschen eine gegenseitige kurze Information, die für das Tagesgeschehen von Bedeutung sind. Für intensiveren Gesprächsaustausch vereinbaren wir gerne einen Termin.

Nach Absprache laden wir Eltern/Erziehungsberechtigte herzlich ein, einen Vormittag mit ihrem Kind in unserem Familienzentrum zu verbringen. In dieser Zeit können sie den Tagesablauf ihres Kindes kennenlernen und es im gemeinschaftlichen Gruppengeschehen erleben. Daraus resultierende Fragen können im Anschluss gerne geklärt werden.

5.4 | Beschwerdemanagement

Alle Eltern/Erziehungsberechtigte unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, sich zu beschweren, wenn sie Situationen z. B. als ungerecht, belastend, überfordernd, unangemessen, ausgrenzend, diffamierend etc. empfinden. Dies kann sowohl anonym, in Schriftform oder einem persönlichen Gespräch geschehen.



5.5 | Elterncafé

In beiden Häusern bieten wir ein offenes Elterncafé an, welches allen Eltern/Erziehungsberechtigte jederzeit zur Verfügung steht. Bei Bedarf haben alle Sie die Möglichkeit, durch von uns organisierte Elterncafés, das Angebot unserer Kooperationspartner kennenzulernen.

5.6 | Eltern-Kind-Nachmittag/Feste für Eltern und Kinder

Eltern-Kind-Angebote finden in der Regel einmal im Monat gruppenübergreifend statt, mit dem Ziel das Familienzentrum als Spielraum kennenzulernen und mit allen Kindern gemeinsam zu nutzen. Es werden Bastelangebote, Ausflüge, Sing- und Spielrunden u.v.m. angeboten. Ebenfalls werden Eltern-Kind-Aktionen an einigen Wochenenden im Jahr durchgeführt. Dazu zählen z. B. Waldaktionen, hauswirtschaftliche und auch kreative Angebote.

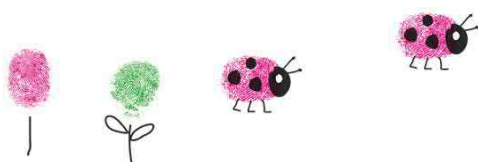
Unsere Aktionen im Jahr laden zum Miteinander ein, um Kontakte zu knüpfen, sich zu informieren, zu engagieren und auszutauschen:

> Sommerfeste

> Sankt-Martins-Umzug

> Nikolaus- und Weihnachtsfeiern

> Aktionen des Fördervereins





5.7 | Förderverein

Ein fester Bestandteil unserer Einrichtung ist der „Förderverein Familienzentrum Tausendfüßler e.V.“. Dieser finanziert und unterstützt durch Elternbeiträge, Spenden, zusätzliche Aktionen und Projekte, Anschaffungen für alle Kinder des Familienzentrums.

Dem Engagement des Fördervereins verdanken wir vielfältige Anschaffungen in unseren Häusern wie beispielsweise eine Matschanlage für das Außengelände oder die Rollenrutsche für den Gymnastikraum. Dank der finanziellen Unterstützung dieses Vereins konnten alle Gruppen individuelle Anschaffungen tätigen.

Wir hoffen für alle Kinder, die unser Familienzentrum besuchen, dass es noch lange viele engagierte Menschen im Förderverein gibt.

> Aktuelle Kontaktdaten des Fördervereins:
 Vorsitzende: Charlotte Jöckenhöfer
 Telefon: 0174 9104690
 E-Mail: foerderverein-tausendfuessler@web.de

5.8 | Gremien

5.8.1 ELTERNVERSAMMLUNG

Alle Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. In dieser informiert der Träger über personelle Veränderungen, so wie pädagogische konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirats.



5.8.2 ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat bildet das Bindeglied zwischen den pädagogischen Fachkräften und der Elternschaft. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Leitung des Familienzentrums. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise des Elternbeirats hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat in unserer Einrichtung besteht aus 12 Mitgliedern mit jeweils zwei Elternteilen aus jeder Gruppe. Die Amtszeit beträgt ein Kindergartenjahr und somit findet jährlich eine Neuwahl statt. Diese wird in Form einer „Wahlparty“ durchgeführt.

> Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern, informiert diese über Gegebenheiten der Einrichtung und leitet Information der pädagogischen Fachkräfte weiter.

> Er unterstützt bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung größerer Aktionen, wie beispielsweise das Sommerfest oder Sankt Martin.

> Der Elternbeirat des Familienzentrums unterstützt die Weiterentwicklung. Ein Beispiel ist die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der Anregungen, Wünschen und Bedürfnissen aller Eltern, durch die Elternbefragung. Diese Art der Beteiligung garantiert die Berücksichtigung von Wünschen und Interessen von Kindern und Eltern bei der Planung von Angeboten im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit.

5.8.3 RAT DER TAGESEINRICHTUNG

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus VertreterInnen des Trägers, des Personals und des Elternbeirats. Aufgaben sind insbesondere die Beratung mit Blick auf die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung.

Dieses Gremium kommt zweimal im Jahr zusammen.





6 | PARTIZIPATION UND BESCHWERDE VON KINDERN

„Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder, 1995

Der Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention und der §8 SGB verpflichtet eindeutig, dass Kinder die Möglichkeit gegeben werden soll sich an Entscheidungen zu beteiligen und gibt Ihnen das Recht auf Mitbestimmung.



KiBiz §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen SIE betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

KiBiz §13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsbereitschaft

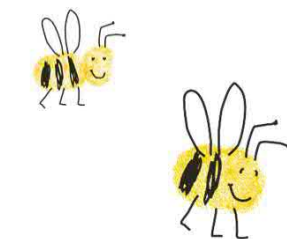
(4) Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und Bedürfnissen entsprechend mit.

Stufen der Beteiligung

- > Kinder werden informiert
- > Kinder werden gehört
- > Kinder dürfen mitbestimmen
- > Kinder lernen selbst zu bestimmen

Die moderne Pädagogik in der heutigen Zeit setzt auf Konzepte der Erziehung bei denen Kindern ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird. Dabei werden die Wünsche aller Kinder gehört und wahrgenommen, diskutiert und berücksichtigt, um die Kinder aktiv und intensiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Wir wollen allen Kindern zeigen, dass wir ihnen und ihrem Gefühl vertrauen, damit sie eigene Entscheidungen treffen.

KINDER KÖNNEN IHRE RECHTE NICHT ERKÄMPFEN, KINDER MÜSSEN IHRE RECHTE ZUGESTANDEN BEKOMMEN!





6.1 Wie leben wir Partizipation?

- > Alle Kinder, egal welchen Alters werden als Experten für sich und ihr eigenes Wohlbefinden ernst genommen.
- > Alle Kinder entscheiden ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend.
- > Die Kinder entscheiden was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.
- > Ideen und Wünsche der Kinder werden bei Neuanschaffungen und der Umgestaltung der Spielbereiche oder des Außengeländes miteinbezogen.
- > Alle Kinder gestalten Spielkreise mit und nach ihren eigenen Wünschen und Ideen.
- > Alle Kinder haben immer die Möglichkeit Ideen, Wünsche oder Kritik vorzutragen.
- > Alle Kinder entscheiden, ob und wie lange sie einen Mittagsschlaf benötigen oder ob sie lediglich eine kurze Ruhephase in einem dafür eingerichteten Bereich machen möchten.
- > Alle Kinder überlegen gemeinsam was für das spielen auf dem Außengelände getragen werden sollte. Diese Kleiderempfehlung wird für alle Kinder sichtbar durch Fotografien ausgehangen.
- > Unseren offenen Tag (siehe Seite 31) planen und setzen wir gemeinsam um.
- > Themenbereiche werden zusammen mit allen Kindern besprochen, Ideen aufgegriffen und mit eingeplant.
- > In Einzelgesprächen oder in der Gesamtgruppe werden Ideen, Wünsche für die Gestaltung von Projekten, Festen/Feiern seitens der Kinder und zur Abstimmung gebracht. Um transparent zu sein können alle Kinder z. B. mit einem Sticker dem Angebot ihrer Wahl eine Stimme geben. Falls einige Wünsche nicht sofort berücksichtigt werden, bleiben sie für die nächsten Abstimmungsprozesse bestehen.

> Auch beim Frühstück und Mittagessen sollen die Kinder für sich selbst entscheiden können. Was mag ich? Was mag ich nicht? Wie viel möchte ich essen und trinken?

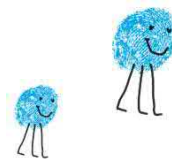
> Die Einkaufsliste für das Frühstück wird gemeinsam besprochen und zum Geburtstag darf sich jedes Kind ein Mittagsgeschicht aussuchen, welches unsere Köchin in den Speiseplan integriert.

Dies sind nur einige Beispiele, wie wir Partizipation in unserem Familienzentrum leben.

Die Bildung eines Gruppenrats, bis hin zu einem Kinderparlament, welches in regelmäßigen Abständen mit der Leitung ins Gespräch kommt wird einer der nächsten Schritte in unserem Familienzentrum sein.

6.2 | Beschwerde (Schutzkonzept der städtischen Kitas)

Die von uns betreuten Kinder werden dabei unterstützt, ihre Meinung frei zu äußern und zu vertreten. Sich „beschweren dürfen“ bedeutet für uns u.a. auch die Kinder vor Übergriffen zu schützen. Kinder, die ihre Anliegen für Erwachsene nicht eindeutig kommunizieren können, wie z. B. Kinder mit Behinderung, Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch und sehr junge Kinder sind abhängiger davon, dass unsere KollegInnen auch die von ihnen gezeigten nonverbale Anzeichen erkennen und deuten können. Aus diesem Grund achten wir immer neben der sprachlichen Form der Mitteilung auch auf die alters- oder entwicklungsbedingte Körpersprache der Kinder.





7 | INKLUSION

Mit dem Begriff der Inklusion ist die Dazu-Gehörigkeit eines jeden Menschen gemeint. Egal welchen Alters, Geschlechts, Nationalität und Hautfarbe oder welche eventuellen Beeinträchtigungen er hat.

Unser Leitgedanke in der Erziehung soll zu einem gleichberechtigten Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen führen. Unser pädagogisches Ziel ist es, dass alle Kinder und deren Familien, egal aus welchem Kulturkreis sie kommen, Achtung voreinander haben, sich gegenseitig tolerieren und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Um sich besser gegenseitig zu akzeptieren, ist z. B. der Erwerb der deutschen Sprache ein wichtiger Aspekt.

Alle, die an der Erziehung von Kindern zu einem Mitglied der sozialen Gesellschaft aufgefordert und beteiligt sind, nehmen hier eine wichtige Rolle und eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion ein.

Wir als Team des Familienzentrum Tausendfüßler sind uns dieser anspruchsvollen Aufgabe sehr bewusst und leben in unseren sechs Gruppen den Inklusionsgedanken tagtäglich. Hierzu sind die Rahmenbedingungen heutiger Kitas optimal.

Die Altersmischung in unseren Gruppen, 4 Monate bis 3 Jahre, 2 bis 6 Jahre und 3 bis 6 Jahre, bieten beste Voraussetzungen zur Umsetzung von Inklusion.

Jede Gruppe bietet ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten, gesellschaftlichen Strukturen, Kooperationsgedanken, aber auch den Raum für jedes Kind, sich in seiner Individualität wahrzunehmen.

Praktisch gesehen heißt dies, dass jedes einzelne Kind täglich höchst wertvolle Erfahrungen macht, um sein eigenes Selbstbild und seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Es lernt von Älteren, unterstützt die Kleineren und erlebt sich immer mehr als eigenständiger Mensch. Es vergleicht sich mit Anderen und wird in seinem Verhalten durch Reaktionen der Umwelt gespiegelt.

Jedes einzelne Kind ist in seiner Individualität gut wie es ist und bereichert die Gesamtgruppe durch seine Stärken, Ressourcen und Einzigartigkeit.

Wir schaffen den Kindern Rahmenbedingungen zum Wohlfühlen und angemessenem agieren. Unser bewusster Blick auf die Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist die Grundlage der Weiterentwicklung.

Durch diese bewusste Wahrnehmung und Beobachtung der Gesamtgruppe, sowie des einzelnen Kindes werden individuelle Bedürfnisse und Chancen gleichermaßen sichtbar. Unser Tagesablauf beinhaltet eine Mischung aus freiem Spiel und Aktivitäten in der Klein- oder Gesamtgruppe. Somit bieten sich jedem Kind verschiedenste Möglichkeiten der Selbstwahrnehmung und der altersgemäßen Entwicklung.

In der Gesamtgruppe werden z. B. durch den Morgenkreis, Spielerunden oder durch Gespräche beim Essen, Entwicklungsmöglichkeiten deutlich. Wünsche und Vorlieben der Kinder werden besprochen. So kann aus einem Rollenspielbereich auch mal ein Frisörsalon oder ein Budenbauraum werden. Kleingruppen aus Kindern mit gleichen Interessen können sich bilden oder alle spielen zusammen weil alles gut läuft.





8 | KINDLICHE SEXUALERZIEHUNG

Kindliche Sexualität ist von Geburt an ein Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen und ist somit auch Bestandteil unseres gesetzlichen Erziehungsauftrages.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder

- > eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen
- > einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben
- > Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können
- > Bewusstsein über eine persönliche Intimsphäre entwickeln
- > angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden und NEIN-Sagen lernen
- > Themenbereiche werden zusammen mit den Kindern besprochen, Ideen aufgegriffen und mit eingeplant.

Wichtige und immer wiederkehrende Themen sind bei uns u.a.

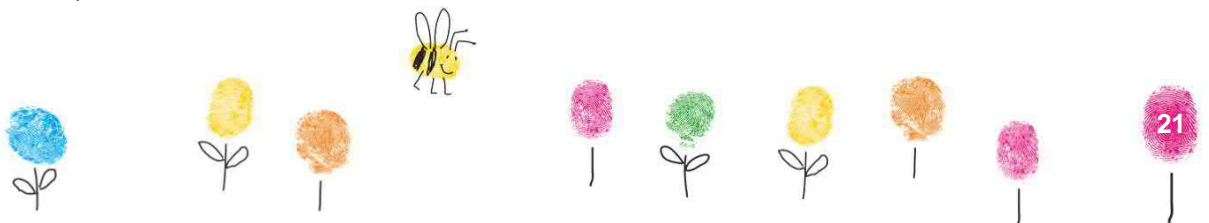
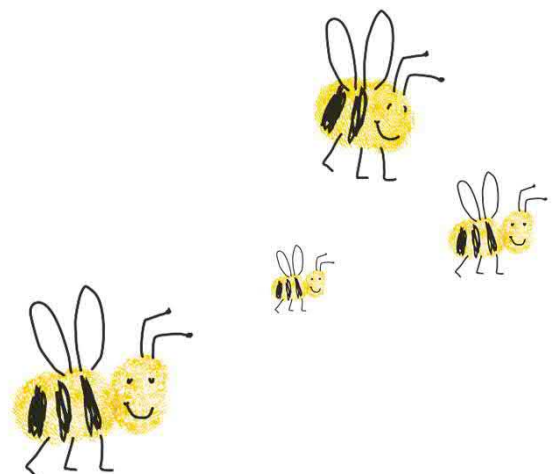
- > Fortpflanzung und Familienmodelle
- > Gefühle
- > Freundschaft und Liebe
- > Geschlechterrollen
- > Selbstbestimmung und gegenseitiger Respekt bei Berührungen

Kindliche Sexualität wird bei uns nicht tabuisiert oder gar bestraft, weil dadurch die sexuelle Entwicklung und damit ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beeinträchtigt würde.

Mit Achtung und Wertschätzung vermitteln wir allen Kindern in unserer täglichen Arbeit, dass Grenzen geachtet und auch gesetzt werden müssen, damit es allen gut geht und wir aufeinander Rücksicht nehmen. Somit wollen wir erreichen, dass das Risiko für übergriffige Handlungen insgesamt aber auch unter den Kindern sinkt.

Bereits im Kindergartenalter setzen sich Kinder mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Sie entdecken, dass sie Mädchen oder Jungen sind und dass es Unterschiede zwischen Ihnen gibt.

Kinder brauchen Orientierung und Antworten auf ihre Fragen, damit sie in diesem wichtigen Entwicklungsbereich nicht alleine gelassen werden. Sie werden durch uns ermutigt, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und sie gegenüber anderen deutlich zu machen. Sie sollen erfahren, dass sowohl andere Kinder aber auch Erwachsene ihre aufgezeigten Grenzen ernst nehmen und respektieren.





Das Erforschen des eigenen Körpers ist für die Kinder notwendig, um die Ich-Identität auszubauen und sich ihres Geschlechts bewusst zu werden. Dies geschieht spielerisch intuitiv und unbefangen.

Um alle Kinder dabei bestmöglich zu unterstützen, arbeiten wir ins unserem Familienzentrum nach bestimmten Grundsätzen:

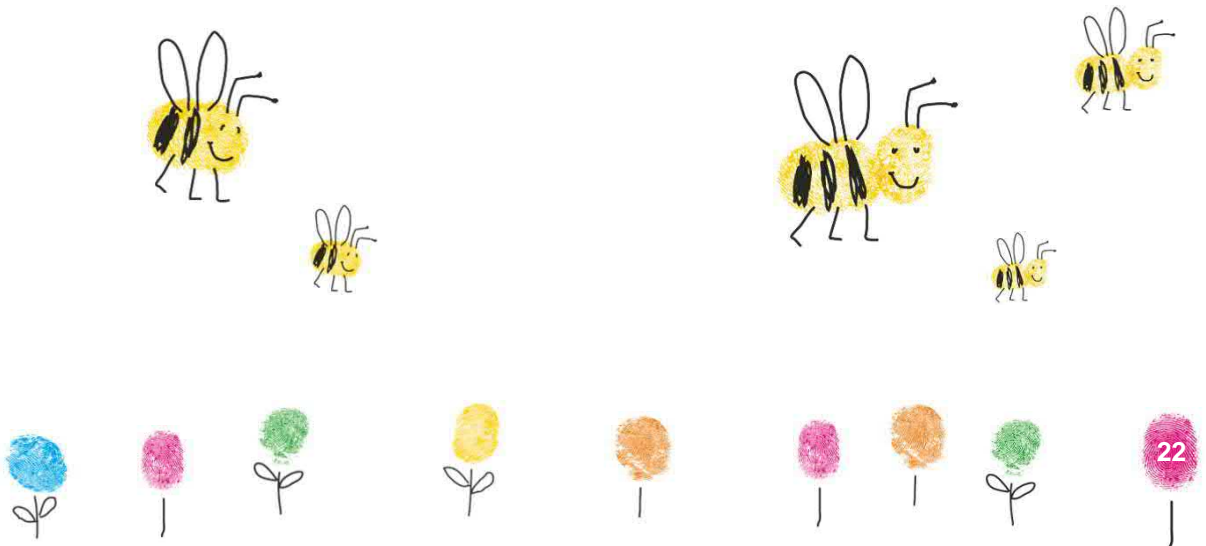
- > Wir achten auf eine Gleichberechtigung aller Kinder im Alltag. Jedes Kind darf und soll seine Gefühle, Zu- und Abneigungen offen zeigen dürfen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen dem wertfrei und suchen gemeinsam mit dem Kind nach einer Lösung.
- > Wir nehmen die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ernst. So nehmen wir auch die Scham und Scheu zum Thema Sexualität ernst.
- > Im Alltag miteinander lernen die Kinder einen gesunden und natürlichen Umgang mit Nähe und Distanz. Auch hier zeigen wir allen Kindern was geht, was nicht geht und wie man bestimmte Dinge erkennen kann. Gestik und Mimik können hier Aussagekräftiger sein als so manches Wort.
- > Wir benutzen für die Geschlechtsorgane keine Verniedlichungen und signalisieren allen Kindern so, dass es ganz natürlich ist.

Es finden einige geplante Angebote in unserem Familienzentrum statt, die das Thema Sexualität ansprechen:

- > Stark für die Schule (Präventionsprojekt für die Maxi Kinder)
- > Präventionsprojekt der „Starken Kinder Kiste“
- > Altersgerechte Aufklärung durch Bilderbücher. Hier werden z. B. die Themen Liebe, Gefühle, Geburt, Körpermerkmale angesprochen.

Mit regelmäßigen Fortbildungen und einem Arbeitskreis, der sich mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ auseinandersetzt, wird sichergestellt, dass das Thema Sexualität bei uns immer präsent bleibt und wir bestmöglich für einen Umgang mit diesem ausgebildet sind.

WEITERE
INFORMATIONEN:
SCHUTZKONZEPT
DER STÄDTISCHEN
KITAS





9 | PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE IN DER KITA

Ein besonderes Augenmerk haben wir auf eine individuelle, altersgemäße, gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung unserer Kinder z.B. im Bereich Bewegung, Sprache und emotionales Befinden gelegt. Eine gute Kooperation und Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie mit verschiedensten gesundheitsfördernden Institutionen ist dabei für uns von großer Bedeutung, so z.B. Kinderärzte, Logopäden, Zahnärzte, sozialpädiatrisches Zentrum, Frühförderstelle, Erziehungsberatung und andere.

9.1 | Schwerpunkte

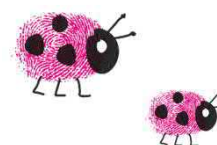
9.1.1 FORSCHEN

Mit der Arbeit als „Haus der kleinen Forscher“ möchten wir allen Kindern naturwissenschaftliche Phänomene und Gegebenheiten spielerisch und experimentell näher bringen. Wir wollen ihre Neugier wecken. Der Ideenreichtum und die Fantasie der Kinder weisen uns hierbei den Weg. Die Bereiche aus den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sind die Hauptelemente beim „Haus der kleinen Forscher“.



Häuserübergreifend ist das „Haus der kleinen Forscher“ von Bedeutung und wird mit allen Kindern, gemäß ihres Entwicklungsstandes und Alters umgesetzt. Das Experimentieren und Erforschen ist somit ein fester Schwerpunkt unserer alltäglichen Arbeit. Alle Gruppen sind mit spannenden, experimentellen Materialien ausgestattet, die je nach Bedarf die Gruppen wechseln. Ergänzt werden diese Materialien von Dingen die Kinder von zu Hause mitbringen. Fortbildungen in den MINT-Bereichen werden von allen pädagogischen Kräften regelmäßig besucht. Das Angebot wird in Abständen von 2 Jahren überprüft, um das Zertifikat zu behalten.

So haben sich alle Gruppen auf den Weg gemacht zu dem Thema „Alles was rollt“. Die Kinder haben gemeinsam mit dem Team und Eltern, Gegenstände gesucht, die rollen. Daraus entstand die Idee eine eigene Kugelbahn zu bauen. Die Idee der Kinder wurde durch einen ortsansässigen Schreiner umgesetzt. Die Kinder haben den Schreiner in die Kita eingeladen und die Kugelbahn entworfen.





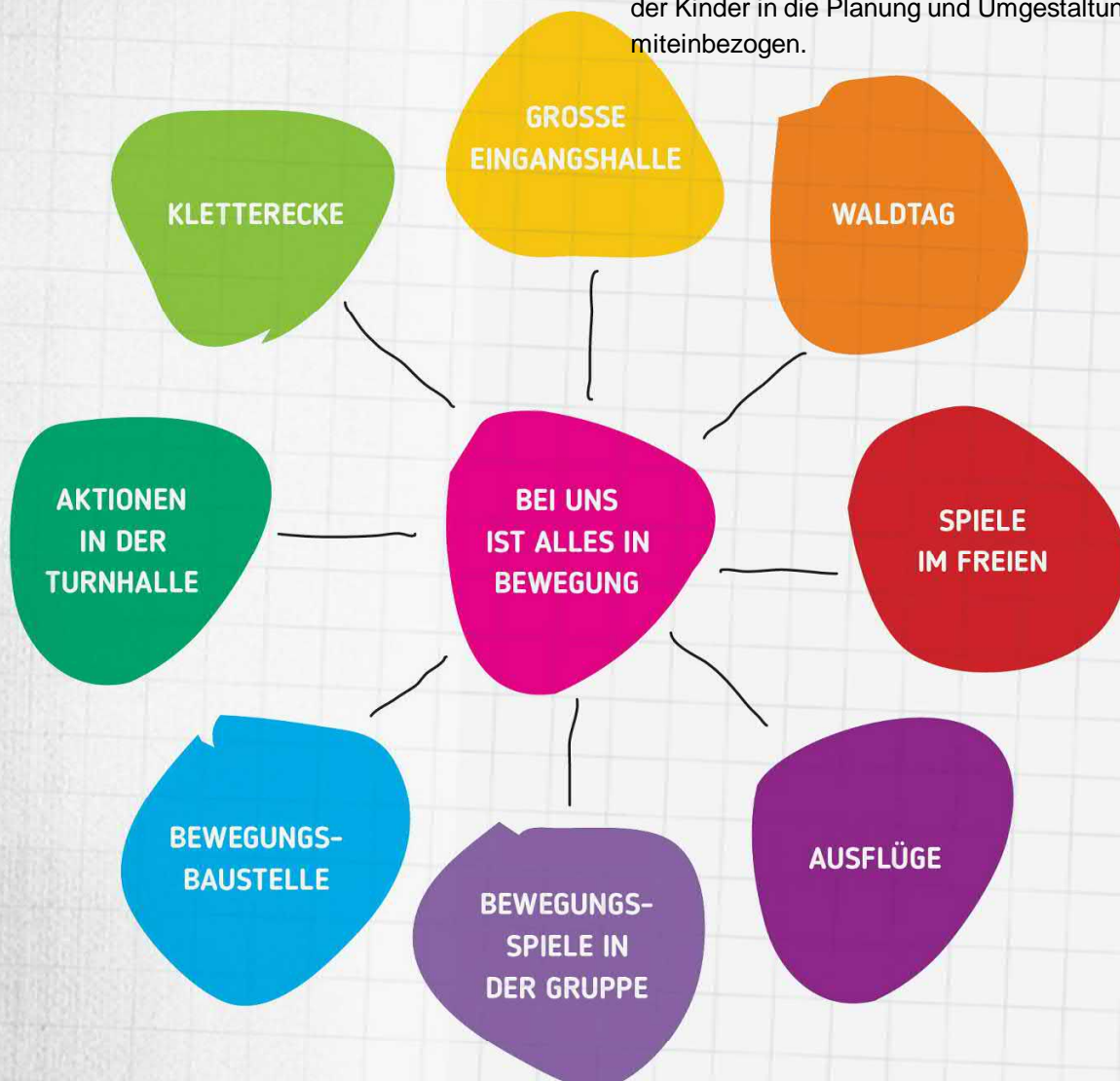
9.1.2 BEWEGUNG



>> Für Kinder ist jede Bewegung ein Motor zur geistigen und körperlichen Entwicklung!

Daher ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit, allen Kindern ein vielfältiges Angebot an Bewegungsaktivitäten zu ermöglichen. Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter wird täglich bewusst gelebt. Angefangen bei der Gestaltung der Räume unseres Familienzentrums, der kindgerechten Ausstattung mit Geräten, Materialien und dem entsprechend gestalteten Außengelände.

Wie in allen anderen Bereichen werden auch hier, mit Blick auf ihren Entwicklungsstand und ihrer individuellen Möglichkeiten, die Ideen und Wünsche der Kinder in die Planung und Umgestaltung miteinbezogen.





Alle Kinder haben im Laufe einer Woche die Möglichkeit, die unterschiedlichen Bewegungsbereiche zu nutzen – sei es im Freispiel oder mit Begleitung und Anleitung. Der Wechsel zwischen täglichen freien und angeleiteten Bewegungsangeboten fördert den Spaß und die Freude an der körperlichen Bewegung. Auch die Eltern bekommen einen Einblick in die unterschiedlichen Bewegungsangebote (z. B. durch Fotowände, das Padlet und die Teilnahme an unserem jährlichen Bewegungsfest in Kooperation mit dem LTV). Gerne sind wir auch bereit, für die Kinder einen passenden Verein bei unseren Kooperationspartnern zu ermitteln bzw. zu vermitteln.

Statistiken belegen, dass Bewegung für eine gesunde Entwicklung im kognitiven sowie im motorischen Bereich unbedingt und ausreichend vorhanden sein muss.

Durch die Vielfalt unserer Angebote wird ein ideales Spiel- und Erfahrungsfeld geschaffen und damit die Selbstfindung und Selbsteinschätzung des eigenen Körpers spielerisch und individuell geschult.

Motorik, Geschicklichkeit, Sinneserfahrung und das Miteinander werden im Spiel gestärkt und jedes Kind wird durch die Bewegung in seiner Entwicklung gefördert. Auch das gesamte Team unserer Einrichtung ist in Bewegung.

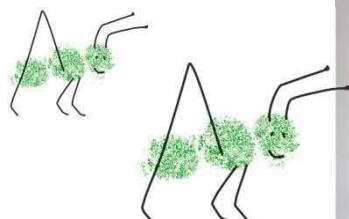
Um die **Zertifizierung zum anerkannten Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt „Ernährung“** zu behalten, nehmen die Kolleginnen

regelmäßig an Fortbildungskursen zu den Themen Bewegung und Ernährung teil. Kooperationspartner ist der ortsansässige Sportverein, Lintforter Turnverein 1927 e.V. (LTV)

Die Qualitätssicherung ist durch eine Verlängerung des Zertifikates im vierjährigen Jahresrhythmus durch die Veranstalter (Landessportbund und die Gesetzlichen Krankenkassen NRW) gewährleistet. Durch die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen „Ernährung und Bewegung“ mit immer wieder neuen, interessanten Themen bleibt unser Team auf dem Laufenden.

Dazu bieten wir verschiedene Projekte an:

- > **Yoga** (Entspannung)
- > **Flotte Flosse** (Erlangen des Seepferdchen-Abzeichens)
- > **Tischtennis** (Ball-Hand-Auge-Koordination)
- > **Bewegungsfest** (Mini-Sportabzeichen)
- > **Und vieles mehr!**





9.1.3 ERNÄHRUNG

>> Was heißt „gesunde Ernährung“ in unserem Familienzentrum?

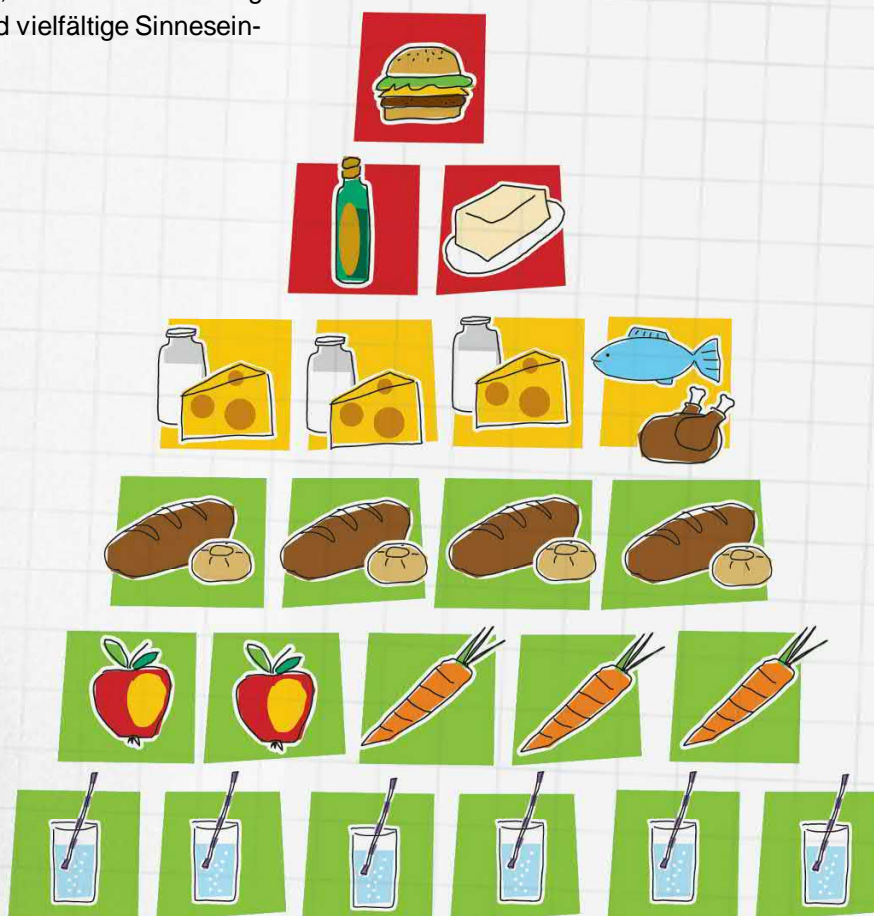
Unter ausgewogener, gesunder Ernährung versteht die Ernährungswissenschaft eine Kostzusammensetzung, die den Körper mit allen notwendigen Nährstoffen versorgt. Dazu gehört das entsprechende Verhältnis an den brennwertliefernden Nährstoffen: Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate, an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, Ballaststoffen, sowie an Wasser und den – nicht lebensnotwendigen – Duft- und Würzstoffen.

In unserem Tagesablauf spielt gesunde und ausgewogene Ernährung eine große Rolle. Gesundheitsförderndes Verhalten wird bereits in frühester Kindheit geprägt. Wir als Familienzentrum vermitteln, die Grundlagen für ein gesundes Leben. Bei uns können alle Kinder auf spielerische Art und Weise erste Erfahrungen im Umgang mit frischen Lebensmitteln sammeln, Geschmacksrichtungen wahrnehmen und vielfältige Sinneseindrücke erleben.



>> Ein Wegweiser – was die Kinder brauchen:

Eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährung ist ausschlaggebend für Entwicklung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Kinder. Die Ernährungspyramide stellt einen guten und einfachen Wegweiser dar, was und wie viel Kinder essen sollten. Anhand dieses Systems fallen Auswahl und Entscheidung leichter, was heute auf den Tisch kommt.





>> Mahlzeiten in der Kita

Wir bieten allen Kindern ein Frühstück an, das sie selbst anrichten. Dazu befinden sich in jeder Gruppe kindgerechte Küchenzeilen mit moderner Ausstattung (Kühlschrank, Backofen und Induktionsherd). Die Kinder beteiligen sich an der Vorbereitung des Frühstücksbüffets, indem sie den Tisch decken, Obst und Gemüse waschen, schneiden und anrichten. Sie entscheiden selbst was an dem jeweiligen Tag auf den Tisch kommt!

Das Frühstücksbüffet bleibt bis ca. 9.30 Uhr geöffnet, danach schließt sich eine „essensfreie“ Zeit für Freispiel und andere Aktivitäten an.

Angefangen vom gemeinsamen Einkauf, bis zur Gestaltung ihres Brots oder Müslis mit vielen frischen Zutaten, können alle Kinder ihre Selbstständigkeit ausprobieren und so dem Tag einen guten Start geben.

Das Mittagessen in Haus 1 ist in drei Speisezeiten aufgeteilt: Beginnend mit 11.30 Uhr, anschließend 12.15 Uhr und 12.30 Uhr.

In Haus 2 essen die Kinder um 12.00 Uhr.

Beim Mittagessen bleiben die Kinder in ihren Gruppen. Neben Messern, Löffeln und Gabeln werden die Tische mit buntem Geschirr und Servietten ansprechend gedeckt. Die Mahlzeiten, die von einer Köchin und einer Küchenhilfskraft täglich frisch zubereitet werden, kommen in Schüsseln auf den Tisch. Aus diesem Angebot bedienen sich alle Kinder entsprechend ihres Appetits und ihrer Vorlieben selbstständig.

In der Zubereitung der Mahlzeiten werden Jahreszeiten (saisonale Angebote von Lebensmitteln), Allergien und religiöse Aspekte berücksichtigt. Täglich steht allen Kindern ein reichhaltiges Obst- und Gemüseangebot zum Frühstück und zum Mittagsnack zur freien Verfügung.

Am Nachmittag gibt es für die Tagesstättenkinder in der Gruppe eine gemeinsame Zwischenmahlzeit – den Nachmittagsnack. Dieser wechselt täglich und orientiert sich am Tagesspeiseplan.

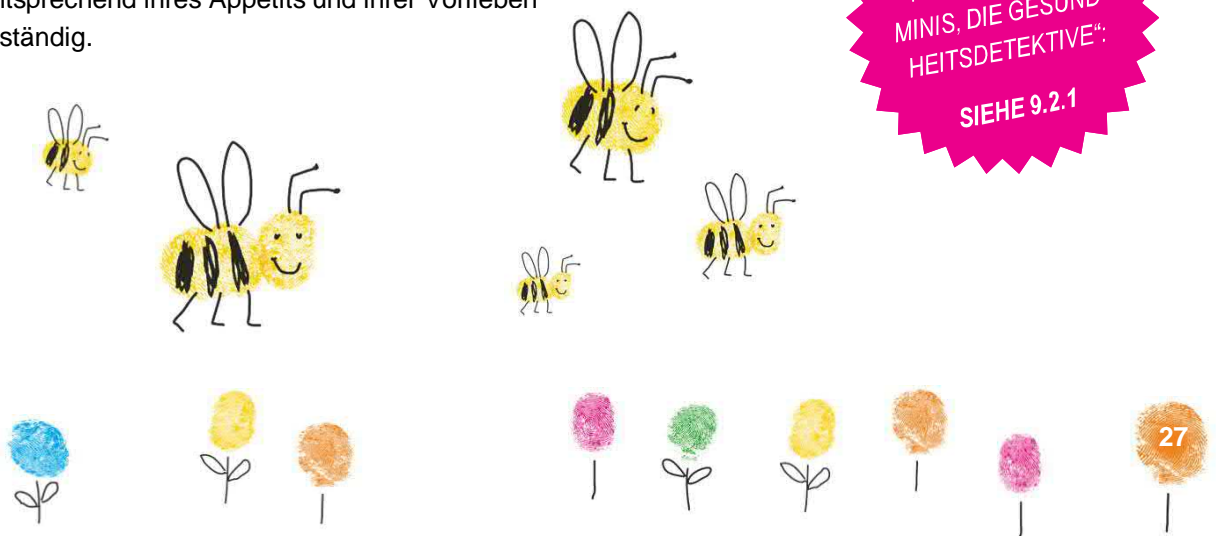
Auch eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist enorm wichtig, damit der Organismus und der Stoffwechsel funktionieren können. Allen Kindern stehen dazu uneingeschränkt ungesüßter Früchtetee und Wasser zur Verfügung. Zum Frühstück gibt es auch Milch.

Alle Mahlzeiten werden von den pädagogischen Kräften begleitet, da es uns besonders wichtig ist, die während der Essenssituation entstehenden Momente für Kontakte und Bindungen zu nutzen und die Kinder zu unterstützen.

>> „Wie kommt der Käse aus der Kuh?“

Um diese und andere wichtige Fragen der Kinder zu klären, besuchen wir Bauernhöfe, die Bäckerei, eine Käserei oder auch andere Lebensmittelverarbeitende Betriebe vor Ort und in der Umgebung. Zu diesen Veranstaltungen sind auch die Eltern herzlich eingeladen.

INFOS ZUM
PROJEKT „VITA-
MINIS, DIE GESUND-
HEITSDETEKTIVE“:
SIEHE 9.2.1





9.2 | Projekte – einmal im Jahr

Der Kindergartenalltag bietet all unseren Kindern umfangreiche Lern- und Erfahrungsmomente. Sie erleben verlässlich Beziehungen und die Wertschätzung ihrer Person. Schon die Begrüßung zeigt ihnen, dass sie bei uns willkommen und angenommen sind. Feste Strukturen des Tagesablaufs geben ihnen Sicherheit. Durch abwechslungsreiche Projekte und Angebote haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Stärken und Potentiale zu erleben.

Bei der Durchführung von Projekten orientieren wir uns an einer einheitlichen Vorgehensweise, berücksichtigen und nutzen dabei die Interessen, die Entwicklungsstände, Fragen und individuellen Möglichkeiten aller Kinder.

Projektarbeit heißt, neugierig und offen zu sein. Die Durchführung von Projekten ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

Sie sind in allen sechs Gruppen ähnlich. Ihr liegt immer eine gemeinsame Planung zu Grunde, in welche alle Kinder mit einbezogen werden. Wie in vorangegangenen Beispielen sind die Beobachtungen des Fachpersonals oder Aussagen der Kinder wegweisend. Die folgenden Projektbeschreibungen können dann in der Art der Durchführung, je nach Entwicklungsstand und individuellen Möglichkeiten der Kinder, variieren.

Wie auch im Freispiel steht hier das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund – Zielsetzung ist, Themen, Interessen und Potenziale auf verschiedenen Ebenen zu ermitteln und sich damit auf unterschiedliche Art und Weise auseinander zu setzen. Zufriedenheit, Wir-Gefühl und gegenseitige Akzeptanz sollen damit erreicht werden. Projekte haben einen festgelegten zeitlichen Rahmen, eine klare Struktur, eindeutige Ziele und vermitteln neue Inhalte.

>> Beispiele für Projekte in unsere Einrichtung:

9.2.1 VITA-MINIS

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind die Themenbereiche Ernährung und Bewegung. All unsere vier- bis fünfjährigen Kinder nehmen an dem Projekt „Vita-Minis, die Gesundheits-detektive“ teil. In einem Zeitraum von 2 Monaten findet dieses Projekt einmal im Jahr statt.

Im Projekt werden Inhalte durch folgende Methoden spielerisch vertieft:

- > Unterscheidung von verschiedenen Geschmacksrichtungen
- > Erarbeitung von Schautafeln und Collagen
- > Benennen und wiedererkennen von Lebensmittel
- > Bewegungsspiele
- > Marktbesuch

WEITERE INFOS:
EXTRAKONZEPT
„VITA-MINIS, DIE
GESUNDHEITS-
DETEKTIVE“





9.2.2 MAXI GRUPPE

Vom ersten Tag an werden alle Kinder unseres Familienzentrums individuell begleitet und gefördert. Sie erleben eine Vielzahl an spielanregenden, abwechslungsreichen Räumen und Angeboten, die die persönlichen Neigungen, Möglichkeiten und Bedürfnisse aller Kinder herausfordern und ansprechen.



Durch das Angebot unserer Maxigruppe im letzten Kindergartenjahr wecken wir die Freude der Kinder auf den künftigen Schulbesuch. Pädagogische Fachkräfte des Familienzentrums bieten vormittags gruppenübergreifend diese Maxigruppe in einem extra dafür vorgesehenen Raum an. Die Angebote und Projekte orientieren sich an den Interessen der angehenden Schulkinder und sprechen vielfältige Bildungsbereiche an.

Folgende Projektinhalte begleiten die Kinder durch das letzte Kindergartenjahr:

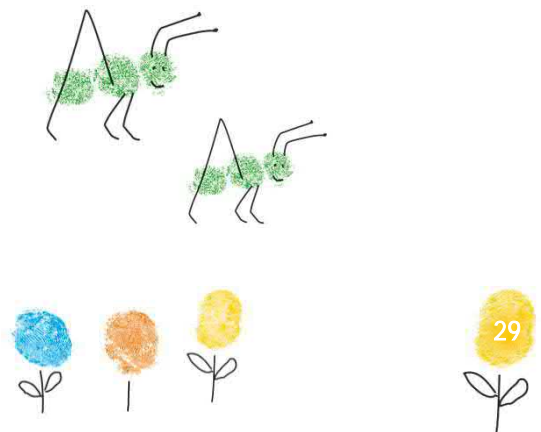
- > Formen, Zahlen
- > Hören, lauschen, lernen (kennenlernen der Buchstaben, Silben,...)
- > Präventionstraining „Stark für die Schule“
- > Tischtennis
- > Verkehrserziehung
- > Besuche verschiedener Institutionen (Polizeiwache, Feuerwehr, Krankenhaus, Mediathek, Rathaus, etc.)

9.2.3 FLOTTE FLOSSE

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Kamp-Lintfort und der DLRG Ortsgruppe Rheinkamp können alle Vorschulkinder in einem Zeitraum von 12 – 16 Wochen das Seepferdchen-Abzeichen erlangen.

Neben der Wassergewöhnung steht in diesem Projekt das Schwimmen lernen und somit das Erlangen des Seepferdchen-Abzeichens im Vordergrund. Kinder üben beim Schwimmen nicht nur Ausdauer und Geschicklichkeit, sondern gewinnen Sicherheit um im tiefen Wasser zu schwimmen. Erfolgreich schwimmen lernen bedeutet aber nicht nur sich gut über Wasser halten zu können. Während des Schwimmprojektes werden den Kinder ebenfalls die Baderegeln näher gebracht. Bestimmte Verhaltensweisen sowohl im Wasser, als auch am Wasser werden immer wieder thematisiert.

Das Projekt findet im Panoramabad Kamp-Lintfort statt. Begleitet wird das Schwimmen von einer Kursleiterin der DLRG, Mitarbeiterinnen und Eltern des Familienzentrums.





9.2.4 BEWEGUNGSFEST

In Kooperation mit dem Lintforter Turnverein (LTV) findet einmal im Jahr unser Bewegungsfest statt.

In diesem Projekt können alle Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren an einem Bewegungsparcours teilnehmen und Erfahrungen an verschiedenen Turngeräten sammeln.

9.2.5 YOGA

Durch das Angebot einer Kooperationspartnerin haben alle unsere dreijährigen Kinder die Möglichkeit, an einem Yogaprojekt teilzunehmen. Die Kinder werden hier auf spielerische Art mit den Yogabewegungen vertraut gemacht. Nach fünf Kennenlern-Einheiten können die Kinder bei Interesse dieses Yogaprojekt kostenpflichtig weiterführen.

9.3 | Projekte – wöchentlich/monatlich

In unserer Einrichtung gibt es viele Angebote und Aktionen, die regelmäßig, meist gruppenübergreifend, stattfinden. Dadurch machen die Kinder vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen.

>> Beispiele für offene Angebote/Aktionen in unserer Einrichtung:



9.3.1. WALDTAG

Einmal in der Woche fahren wir mit einigen Kindern mit dem Linienbus in den nahegelegenen Kamper Wald. Jede Woche überlegen Kinder und Fachkräfte gemeinsam wer mitfährt. Der Wald vermittelt den Kindern nicht nur die Freude und das Wissen an der Natur, sondern ist auch eine zusätzliche Förderung der motorischen Entwicklung. Unser Ziel ist es, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen, individuelle Erfahrungen zu sammeln, um so jedem Kind einen ganz persönlichen Zugang zu diesem besonderen Lebensraum zu schaffen und sich selbst neu zu entdecken und wahrzunehmen.



9.3.2 MORGENKREIS

Einmal in der Woche findet gruppenübergreifend ein Morgenkreis statt. Da das gemeinsame Singen, Bewegen und Kennenlernen für alle Kinder sehr wichtig ist, treffen wir uns in der großen Eingangshalle oder in der Turnhalle. Dort steht allen Kindern genügend Raum zur Verfügung ihre Interessen und Ideen mit in den Morgenkreis einfließen zu lassen.





9.3.3 LESART

Einmal in der Woche besuchen uns ehrenamtliche Mitglieder des Vereins „LesArt“. Die Ehrenamtlerin geht von Gruppe zu Gruppe und fragt, welche Kinder Interesse haben Geschichten zu hören. Durch die ausgewählten Geschichten/Märchen und Bilderbücher der Mediathek soll das Interesse an Büchern geweckt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, in einer Kleingruppe faszinierende Geschichten zu hören, sich auszutauschen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

9.3.4 TURNEN

Neben der Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung gibt es in jeder Gruppe einen festen Tag, an welchem sie einen externen Gymnastikraum nutzen. Je nach Angebot und Bedarf geht die Gesamtgruppe oder auch nur eine Kleingruppe in den Gymnastikraum. Diese feste Turnzeit nutzen die pädagogischen Kräfte, um geplante und angeleitete Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Materialien oder an verschiedensten Sportgeräten durchzuführen. Alle Kinder können ihre körperlichen Stärken und Schwächen erleben, Grenzen und Spielregeln kennenlernen.

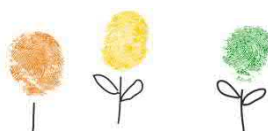
9.3.5 MUSIKALISCHE ANGEBOTE MIT KIRSTEN

Zweimal in der Woche besucht uns eine ehrenamtliche Mitarbeiterin. Neben der pädagogischen Unterstützung in den Gruppen, führt Kirsten verschiedene musikalische Angebote durch.

9.3.6 OFFENER TAG

Einmal im Monat findet in unserem Familienzentrum, zeitgleich in beiden Häusern, ein offener Tag statt. In einem Zeitraum von 1,5 Stunden haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in allen Räumen/Häusern nach ihren Wünschen/Interessen zu beschäftigen. So bekommen viele Räume an diesem Tag ein anderes Gesicht. Im Zuge unserer Partizipation gestalten die Kinder diesen Tag aktiv mit. Vorangegangene offene Tage werden im Anschluss gemeinsam mit den Kindern reflektiert und neue Angebote für das nächste Mal geplant.

Von Bewegungsbaustellen/Schreibern bis hin zu hauswirtschaftlichen Angeboten versuchen wir, alle Wünsche der Kinder zu erfüllen.





9.3.7 MALOASE

Die sogenannte „Maloase“ ist ein Ort der Achtsamkeit und Erholung. Gemeinsam mit der Kunstpädagogin Jeanette Bovelet wurde dieser Ort ins Leben gerufen.

Eine kleine Gruppe von max. 5 Kindern wird von einer pädagogischen Fachkraft in dem Raum als Gast begrüßt. Nun geht es darum sich nach eigenem Ermessen künstlerisch zu betätigen. Verschiedene Materialien, Stifte und Papier stehen zur Verfügung. Die pädagogische Fachkraft hat hier eine dienende Funktion. Blätter werden angeheftet, Pinsel gereinigt. Es wird so wenig wie möglich geredet, sodass sich jedes Kind nur auf sich und sein Tun konzentrieren kann. Es kann selbst aktiv sein, aber auch bloß eine zuschauende Funktion einnehmen.



WEITERE INFOS:
EXTRAKONZEPT
MALOASE

9.3.8 BESUCH IM SENIORENZENTRUM

In Kooperation mit dem Caritas-Seniorenzentrum St. Josef besuchen wir mit einigen Kindern in regelmäßigen Abständen die Wohngruppen. Dort kommen die Kinder mit den Bewohnern durch gemeinsame Spiele, Lieder und Gespräche in Kontakt. Besonders viel Freude haben die Bewohner beim jährlichen Martins- und Weihnachtsliedersingen.

9.4 | Das Kindergartenjahr/Tradition/Brauchtum

Im Laufe eines Jahres begegnen uns wiederkehrende Veranstaltungen, Ereignisse, Feste und Feiern. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, solche Veranstaltungen gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Traditionen pflegen gehört zu unserem Alltag.

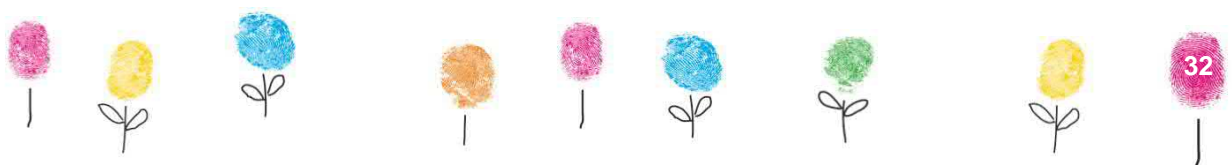
So wird jeder Neuanfang eines Kindergartenjahres mit Spannung erwartet und mit Leben gefüllt. In der Natur lassen sich viele Veränderungen und Entwicklungen beobachten, die wir gerne mit allen Kindern erleben.

Jedes Jahr werden verschiedene Feste gemeinsam gefeiert.

9.4.1 KARNEVAL

Die rheinische Tradition Karneval wird auch in unserem Familienzentrum gelebt! Verkleiden macht Freude und daher haben unsere Kinder die Möglichkeit, während der gesamten Karnevalszeit, verkleidet in den Kindergarten zu kommen.

Als Höhepunkt der Karnevalszeit im Familienzentrum kommen wir mit allen Kindern und Eltern zusammen, um ausgelassen und fröhlich gemeinsam mit dem Kamp-Lintforter Karnevalsverein (KKV) zu feiern.





9.4.1 OSTERN, SANKT MARTIN, NIKOLAUS, ZUCKERFEST

OSTERN | Nach einem gemeinsamen Osterfrühstück suchen alle Kinder mit Spannung und Freude eine Überraschung.

SANKT MARTIN | Alle Eltern und Kinder feiern mit selbst gebastelten Laternen und Liedern das Martinsfest. Traditionell findet rund um das Familienzentrum der große Martinsumzug statt. Anschließend wird am Martinsfeuer ein Schauspiel mit Mantelteilung aufgeführt. Zum Ausklang des Festes gibt es für alle Beteiligten Brezel und warme Getränke.

NIKOLAUS | Voller Spannung erwarten alle Kinder den Nikolaus. Mit Liedern, Gedichten oder kleinen Rollenspielen wird er herzlich empfangen.

ZUCKERFEST | Alle Kinder feiern mit uns gemeinsam das Zuckerfest zum Ende des Fasten Monats Ramadan. Mit Geschichten, Bilderbüchern und Gesprächen stimmen wir uns ein. Unsere Kooperationspartner z.B. „Mosaik, Kultur und Bildungsverein“ unterstützen uns dabei.

9.4.2 SOMMERFEST

Auch zum Sommerfest laden wir Groß und Klein ganz herzlich ein. Gegen Ende eines Kindergartenjahres veranstaltet das Familienzentrum ein großes Sommerfest. Damit möglichst alle Familien daran teilnehmen können, findet das Sommerfest an einem Samstag statt. Das Fest findet entweder rund um unser Familienzentrum statt oder in Form eines Ausfluges.

Das Sommerfest ist eine gute Chance für alle Beteiligten, sich außerhalb des normalen Kindergartenalltags zu begegnen, sich auszutauschen und einen schönen Tag zu erleben.

9.4.3 GEBURTSTAGE

Der Geburtstag ist immer ein besonderer Tag. Damit jedes Kind seinen Geburtstag auch bei uns als einen ganz besonderen Tag erleben kann, wird dieser gemeinsam mit dem Kind geplant und vorbereitet. Die eigenen individuellen Bedürfnisse, genauso wie das Alter der Kinder und die bereits gemachten Geburtstagserfahrungen, spielen dabei eine große Rolle.

9.4.4 UNSERE STADT



Alle Kinder werden in ihrer Kindergartenzeit die Möglichkeit haben, viele öffentliche Einrichtungen und Betriebe in unserer Stadt kennenzulernen. So erleben die Kinder auch die zahlreichen Kooperationspartner direkt vor Ort.

Wir besuchen zum Beispiel:

- > die Polizeiwache
- > die Feuerwehr
- > die Mediathek
- > das Krankenhaus
- > eine Zahnarztpraxis
- > das Kloster Kamp und seine Umgebung
- > einen Imker beim Bienenhaus
- > den Obst-und Gemüsemarkt

Bei diesen Besuchen werden alle Kinder ganz aktiv mit eingebunden und können vieles ausprobieren und Fragen stellen.





9.4.5 NATUR ERLEBEN

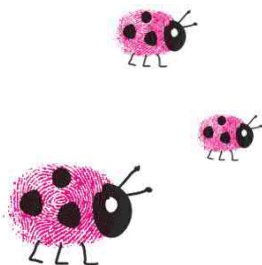
Allen Kindern sollen vielfältige Möglichkeiten für das Begreifen und Erleben der Natur geschaffen werden. Kinder erleben Jahreszeiten und Naturwissen anders als Erwachsene. Kinder wollen entdecken, erforschen, erkunden, genießen und sich ausleben. So begreifen sie mit allen Sinnen und fördern „ganz einfach“ ihr körperliches Wohlfühl. Projektideen werden im Rhythmus der Jahreszeiten anschaulich aufgearbeitet.

Projekte:

- > Säen, Keimen, Wachsen
- > vom Korn zum Brot
- > Obst und Gemüse
- > Biene, Honig, Imker
- > Umweltpädagogik im Vorschulalter
- > Basteln mit Naturmaterialien
- > Spurensuche im Schnee
- > Wald erleben
- > Sevorgardens/Färberpflanzen

9.4.6 ABSCHIED VON DEN GROSSEN/ MEINE ERSTE KINDERGARTENZEIT

Ein Höhepunkt für unsere Vorschulkinder ist die Übernachtung im Familienzentrum. Sie findet für die Kinder nach einer gemeinsamen „Räubertour“ zum Ende ihrer Zeit bei uns im Familienzentrum statt. Die Kinder gehen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in den Kamper Wald und versuchen durch Hinweise und Rätsel das Versteck und den Schatz des Räubers zu finden. Die Verabschiedung der Vorschulkinder findet mit dem Rausschmiss dieser statt. Mit Schwung landen sie auf einer großen Weichbodenmatte und nehmen anschließend ihre Bildungsdokumentation und ein kleines Geschenk zum Schulstart entgegen.





10| BILDUNG VON ANFANG AN

10.1 | Unser Bild vom Kind

Die ersten Jahre im Leben eines Menschen legen den Grundstein für sein weiteres Leben und Lernen. In den ersten Jahren entscheidet das Kind, ob es angenommen ist von der Welt und ob es geliebt wird ... so wie es ist. Bei uns darf jedes Kind, Kind sein. Die Gefühlswelt der Kinder ist vielseitig und unterschiedlich. Jedes Kind ist einzigartig.

„GRAS WÄCHST NICHT SCHNELLER, WENN MAN DARAN ZIEHT“ (afrikanisches Sprichwort)

Für uns heißt das:

- > Wir nehmen alle Kinder ernst
- > Wir erkennen und fördern die Potenziale und persönlichen Neigungen aller Kinder
- > Wir akzeptieren die Gefühle aller Kinder
- > Wir lassen alle Kinder entscheiden, wie viel Nähe oder Distanz sie zulassen wollen
- > Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe
- > Wir bauen Vertrauen auf und sind verlässliche Partner für ihre Kinder
- > Wir bieten allen Kindern Sicherheit und Orientierung durch Regeln und Absprachen
- > Wir geben den Ideen aller Kinder einen großen Raum

JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF DIE ERFÜLLUNG SEINER BEDÜRFNISSE





10.2 | Kindliche Entwicklung

Einer unserer pädagogischen Leitsätze lautet: „Kinder lernen über das Greifen – Begreifen“.

Ab dem ersten Tag des Besuches unseres Familienzentrums werden alle Kinder individuell begleitet und gefördert. Sie erleben in unserer Einrichtung eine altersgerechte Vielzahl an spielanregenden, abwechslungsreichen Räumen und Angeboten, die die persönlichen Neigungen und Bedürfnisse aller Kinder herausfordern und ansprechen.

Der Begriff Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, alle Kinder in allen ihren möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.



Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. (vgl. BV NRW 2004)



>> Und das ist das, was wir darunter verstehen:

Lernen ist nur möglich, wenn Sie, die Eltern und Erziehungsberechtigten und wir, das Team des Familienzentrums es schaffen, die natürliche Neugier aller Kinder wachzuhalten, ihre Interessen wahrzunehmen, um ihre Potenziale zu fördern und weiter zu entwickeln. Dabei ist der gute Dialog aller am Erziehungsprozess Beteiligten entscheidend. Wir bieten vom ersten Tag regelmäßig Gesprächsmöglichkeiten an, stimmen uns in Fragen von Erziehung und Bildung mit den Eltern/Erziehungsberechtigten ab und streben eine kooperative Erziehungspartnerschaft an. Transparenz ist wichtig. Es muss klar sein, was wir tun und was für einen erfolgreichen Entwicklungs- und Bildungsprozess für jedes einzelne Kind wichtig ist.

Die Gespräche, insbesondere das Aufnahmegespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, sind für den Bildungsprozess in Tageseinrichtungen für Kinder sehr bedeutsam. Es geht hier um Erwartungen, Wünsche der Eltern, das Interesse, den Entwicklungsstand, das Alter, die Bedürfnisse des Kindes sowie das Leistungsangebot des Familienzentrums. Dieses Gespräch bzw. die Vereinbarungen, die hier getroffen werden, sind richtungsweisend für den weiteren Entwicklungs- und Bildungsweg des Kindes. Darauf bauen alle weiteren Gespräche auf. Diese Gespräche werden regelmäßig zum Elternsprechtag oder bei Bedarf angeboten.

Ziele:

- > hohe Transparenz
- > als Eltern über die Einrichtung und das Konzept der Einrichtung optimal informiert sein
- > Erwartungen und Wünsche klären
- > im Austausch über die Interessen und Potenziale der Kinder sein





10.3 | Die 10 Bildungsbereiche

BEWEGUNG	KÖRPER, GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG	SPRACHE & KOMMUNIKATION	SOZIALE & (INTER-)KULTURELLE BILDUNG	MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG
<ul style="list-style-type: none"> > wöchentlicher Waldtag > Bewegung in der Halle mit verschiedenen Materialien > wöchentlicher Turntag mit verschiedenen Impulsen und Angeboten (z. B. Zoo) > Morgenkreisspiele verschiedenster Art > Projekte (z. B. Vita-Minis) > Flotte Flosse (Schwimmen) > Bewegungsfest (Sportfest) > Bewegungsraum mit Bewegungsbaustellen > Offener Tag > Tanzen in der Halle 	<ul style="list-style-type: none"> > Projekte (z. B. Vita-Minis, Bewegungsfest) > gesundes und ausgewogenes Frühstück jeden Morgen > Körperhygiene und Körperwahrnehmung > Gesundheitsbewusstsein fördern und lernen, auf den Körper zu hören (z. B. Bauchschmerzen) > Bewegungsangebote (z. B. Massagen oder Phantasiereise) > hauswirtschaftliche Angebote in Klein- oder Großgruppen > Bilderbücher oder Bilderbuchbetrachtung zum Thema Körper/ Körperunterschiede > Zahnarztbesuch: „Wie putze ich meine Zähne richtig?“ 	<ul style="list-style-type: none"> > sprachfreundliche Atmosphäre schaffen > Gesprächsrunden (z. B. im Morgenkreis) > Bilderbuchbetrachtungen durchführen > gemeinsam Lieder singen und Spiele spielen (z. B. Fingerspiele) > Mahlzeiten dienen zum Gesprächsanlass > BaSiK-Bögen für jedes Kind > wöchentliches Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung „LesArt“ > Heikes Kindersprechstunde > Kinderparlament > offene Fragen stellen > korrekatives Feedback geben > aktiv den Kindern zuhören > Wortschatzerweiterung durch Ausflüge (z. B. Krankenhaus/Feuerwehr) > Sprachvorbild sein für die Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> > Akzeptanz für Kinder aus verschiedenen Kulturbereichen > Kennenlernen von verschiedenen Festen > Theaterbesuche > Projekte und Angebote zum Thema Freundschaft, Vielfalt etc. > mit Kooperationspartnern Projekte zum Thema Vielfalt umsetzen (z. B. Mosaik) > Medien oder Bücher nutzen, um den Kindern verschiedene Familienformen zu zeigen (Regenbogenfamilie – Buch „Der kleine Hase mit der roten Nase“) > internationales Kochen und evtl. mit Eltern gemeinsam eine „Bunte Gemüsesuppe“ kochen > altersgemischte Gruppe > wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> > musische und kreative Angebote in der Gruppe > Singen und Tanzen (Klatschspiele) > Maloase (kreative Arbeit) > Kennenlernen von ersten Instrumenten (Klangstäbe, Xylophon etc.) > selbst Musikinstrumente basteln > Ausprobieren von verschiedenen Malmaterialien (Stifte, Fingerfarben, Kleister) > Wertschätzung der „Werke“ > Lebensraum selbst mitgestalten > ästhetische Erfahrungen von zu Hause werden mit einbezogen > wöchentliches Singen in der Halle



RELIGION & ETHIK

- > Erzählen und Nachspielen von Legenden (z. B. Sankt Martin)
- > Kirchen- oder Moscheebesuche
- > Eltern-Kind-Kochen mit Kooperationspartner „Mosaik“
- > religiöse Feste erleben (mit z. B. Bilderbüchern, Rollenspielen, Gesprächsrunden, hauswirtschaftlichen Angeboten)
- > mit den Kindern zu verschiedenen Themen philosophieren
- > Akzeptanz aller Kinder in der Gruppe

MATHEMATISCHE BILDUNG

- > Erfassen von Mengen und Formen
- > Haus der kleinen Forscher
- > Bewegungsangebote (Raum-Lage-Beziehung, Zahlenland etc.)
- > Angebote zum Thema Mathematik (Forscher-ecke einrichten)
- > Spielmaterialien im Freispiel (z. B. Gesellschaftsspiele, Zahlenpuzzle, Bücher, Baumaterialien)
- > Spaziergänge (Zahlen und Formen suchen)
- > hauswirtschaftliche Angebote (zählen, wiegen, messen)
- > Mathematik im Alltag
 - Tisch decken: Wie viele Becher brauchen wir?
 - Morgenkreis: Kinder zählen, wie viele Kinder da sind.
 - Geburtstage: Wie alt bist du geworden?

NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCH

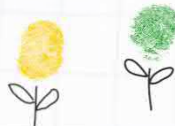
- > wöchentlicher Waldtag (an den Interessen der Kinder anknüpfen)
- > Haus der kleinen Forscher
- > Experimente durchführen (z. B. mit Wasser, Sand, Kerzen)
- > Färbergarten
- > Gartenarbeit (wir pflanzen Blumen ein)
- > forschendes lernen (an belebte und unbelebte Natur anknüpfen)
- > Entdeckung der Natur und Lebewesen im Außengelände

ÖKOLOGISCHE BILDUNG

- > Umweltbewusstsein (Mülltrennung)
- > Haus der kleinen Forscher
- > bewusster Umgang mit Ressourcen
- > Beobachtung in der Natur
- > Mitpflege vom Außenbereich
- > Verantwortungsbewusstsein gegenüber Materialien (z. B. Umgang mit Papierhandtüchern)
- > Recycling und Upcycling
- > Selbsteinschätzung, wie groß die Essensportionen ausfallen
- > Gartenprojekte:
 - Vögel im Winter
 - Schmetterlingsprojekt: von der Raupe zum Schmetterling
 - Wetterstation
- > Elternnachmittag zum Thema Umwelt
- > Arbeitskreis Nachhaltigkeit

MEDIEN

- > CD-Hörspiel, Lieder Toniebox
- > Bücherkiste für das Freispiel
- > Bilderbuchbetrachtung
- > Anlegen des Portfolios der Kinder
- > Google Suche mit Kindern
- > Medienraum/-ecke (Einsatz von Computer, Samsung Flip zum Recherchieren)
- > Literacy Projekte (z. B. eine Geschichte erfinden und selbst schreiben oder malen)
- > Tag des Buches (jeder bringt sein Lieblingsbuch mit)
- > Offener Tag zum Thema Bücher
- > Filme, Videos, Fotos
- > Padlet-Nutzung
- > Ausflüge (z. B. Kino, Mediathek)
- > Nutzung von Tablets in den Gruppen





10.4 Kompetenzförderung



WAHRNEHMUNG

- > sehen
- > hören
- > schmecken
- > riechen
- > tasten und fühlen



EMOTIONALE KOMPETENZ
(Gefühle)

- > Gefühle wahrnehmen, verstehen lernen, ausdrücken und damit umgehen lernen, wie z. B. Freude und Wut
- > Gefühle anderer wahrnehmen, akzeptieren und lernen damit umzugehen, z. B. mit Traurigkeit
- > selbstbewusst agieren lernen, Selbstvertrauen in sich und sein Handeln entwickeln können, erfahren, selbstsicher sein („Das bin ich!“)
- > eigene Bedürfnisse wahrnehmen und damit angemessen umgehen können – sensibel sein



SOZIALE KOMPETENZ
(Umgang miteinander)

- > zuhören können, verstehen wollen und den anderen aussprechen lassen
- > tolerant, achtsam und respektvoll sein
- > Konflikte wahrnehmen, aushalten und lösen, Grenzen erleben
- > miteinander umgehen, Beziehungen leben können
- > Selbstständigkeit im Alltagsleben
- > Regeln mitbestimmen, erkennen und einhalten



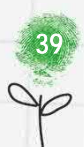
KOGNITIVE KOMPETENZ
(geistige Fähigkeiten)

- > Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- > Merkfähigkeit
- > ganzheitliches Denken (Folgerung aus dem eigenen Handeln)
- > Sprachentwicklung
- > Zusammenhänge erkennen



MOTORISCHE KOMPETENZ
(Bewegung)

- > Grobmotorik
- > Feinmotorik
 - Auge-Hand-Koordination
 - Gleichgewicht
 - Kinder sind sehr körperbetont und entwickeln durch ihre motorischen Fähigkeiten ihr Selbstbild





10.5 Methoden zur Umsetzung

Beobachtungszeit ist besondere Zeit für das Kind! Mit Hilfe von zwei Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden steht jedes Kind im Fokus.

Die erste Methode sind Lerngeschichten, die sozusagen vom „Dialog leben“. Die Erzieherin beobachtet das Kind, das Geschehen, die Situation, dokumentiert es und bespricht anschließend „das geschriebene Produkt“ mit dem Hauptakteur – dem Kind. Sie nimmt die Reaktionen auf und entwickelt daraus mit dem Kind Planungsideen, Vereinbarungen usw. Je nach Alter und Entwicklungsstand wird dies unterschiedlich umgesetzt.

Die zweite Methode ist die Begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (BaSiK).

Auf diesen Grundlagen werden dann die gewonnenen Erkenntnisse bezüglich des Entwicklungs- und Bildungsstands mit den Eltern des Kindes besprochen und verbindliche Vereinbarungen getroffen.

Während der gesamten Zeit in unserem Familienzentrum umfasst die sogenannte Bildungsdokumentation mindestens drei Lerngeschichten, einen BaSiK-Bogen mit drei Auswertungen und ein Kompetenzprofil pro Kind. Uns geht es darum, das Kind als Person in seiner Einzigartigkeit und mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrzunehmen und zu fördern.



Bei der Auswertung und Weiterentwicklung des Wahrgenommenen orientieren wir uns an folgenden Fragen:

- > Was ist die wesentliche Tätigkeit des Kindes?
- > Was ist das Anliegen des Kindes?
- > Welche Strategien wendet es an?
- > Was macht es, wenn es nicht weiter weiß?



Ziele:

- > Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen im Blick haben und mit dem Kind gezielt im Dialog weiterentwickeln können
- > über das Wahrgenommene mit dem Kind im Gespräch und damit über seinen Bildungs-, Wissensstand gut informiert sein
- > über die Lerngeschichten und BaSiK-Bögen auch mit den Eltern im Gespräch sein





>> Beobachtungszeit ist in besonderem Maße „Zeit für ihr Kind“

Wir reden nicht nur darüber, sondern halten auch fest, was für das Kind bedeutungsvoll ist. Das Ergebnis (die Bildungsdokumentation) wird bei der Verabschiedung am letzten Tag jedem Kind persönlich ausgehändigt.



>> Inhalte und Ziele der Bildungsdokumentation

Die Bildungsdokumentation soll den Entwicklungs- und Bildungsweg des Kindes skizzieren und somit zu einem guten Übergang von der Tageseinrichtung für Kinder in die Schule beitragen. (vgl. KiBiz § 14 Abs. 1 und 2)

So wird die Bildungsdokumentation aussehen:

Die Bildungsdokumentation besteht aus einem formalen Teil und einem praktischen Teil (Bildungsbuch).

1. TEIL: Einheitliches Deckblatt und Inhaltsangabe, allgemeine Informationen zum Familienzentrum, zur Gruppe, Lerngeschichten, Mein letztes Kita-Jahr, BaSiK-Bögen, Kompetenzprofil, Gesprächsnotizen, Protokolle, etc.

2. TEIL: Einheitliches Deckblatt „Mein Bildungsbuch“ – Werke des Kindes, so wie es sich und die Welt um sich herum wahrnimmt. Hier finden sich Fotos, Geschichten des Kindes, Projekte, Texte, Lieder, Bilder, Gesprächsaufzeichnungen – all das, was das Kind mit Interesse während der Kindergartenzeit verfolgt hat und womit es sich auseinandergesetzt hat unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche aus der BV NRW 2001: Bewegung, Spielen und Gestalten, Medien, Sprache(n) sowie Natur und kulturelle Umwelt(en).

Die Bildungsdokumentation gehört dem Kind. Das Kind entscheidet, was im Teil des Bildungsbuches festgehalten und aufgenommen wird. Es entscheidet auch, wer Einblick erhält. Auch hier spielen Alter und Entwicklungsstand eine Rolle. Das Buch bleibt während der gesamten Kindergartenzeit in der Tageseinrichtung. Mit der Verabschiedung am letzten Tag geht das Buch in den persönlichen Besitz des Kindes über.





10.6 | Marte Meo (Bedeutet: „Aus eigener Kraft“)



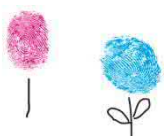
„Wir möchten Menschen Mut machen, gestützt auf ihre eigene Kraft, Entwicklungsprozesse auszulösen und voranzutreiben und dabei zu lernen, die eigenen Fähigkeiten auf bestmögliche Weise zu gebrauchen.“ (Maria Aarts)

Diese von Maria Aarts in den Niederlanden entwickelte, videounterstützte Methode kommt immer mehr Eltern und pädagogischen Fachkräften in Deutschland zugute. Marte Meo verstärkt die Bindung zwischen Kind und Erwachsenen positiv. Der Einsatz von Marte Meo in den Kindertagesstätten zielt darauf ab, Sozial- und Entwicklungskompetenzen bei Kindern frühzeitig zu fördern. In unserem Familienzentrum haben sich alle Kolleginnen durch Fortbildung in der Marte-Meo-Methode qualifiziert und sind zu Marte Meo Praktikerinnen ausgebildet worden.

Bei unserer täglichen Arbeit nutzen wir Marte Meo und kleine Videoaufnahmen, um den natürlichen Entwicklungsprozess aller Kinder wahrzunehmen und aufzubauen. Dabei ist es wichtig, den Entwicklungsinitiativen des Kindes durch Beobachtung, Geduld und Zeit zu folgen. Dabei werden die Stärken der Kinder „Groß“ gemacht und das Positive hervorgehoben.



WEITERE INFOS:
HANDBUCH VON
MARIA AARTS
ISBN 978-90-75455-14-4
www.martemeeo.com



10.7 | Sprache

Sprache bestimmt sowohl die kulturelle, als auch die soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Von der Sprachkompetenz hängt auch der Bildungserfolg eines Menschen ab. Das belegen die Ergebnisse der Bildungsforschung. Einer unserer Bildungsaufträge ist die Freude am Sprechen, um den aktiven und passiven Wortschatz zu erweitern.

10.5.1 | SPRACHENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

Uns ist es wichtig das alle Kinder miteinander ins Gespräch kommen und unterstützen gegebenenfalls dabei. Als Erwachsener hat man immer eine Vorbildfunktion, auch im Sprachgebrauch. Dessen sind wir uns bewusst. Alle Gespräche sollen wertschätzend, lösungsorientiert, sprachbildend und kommunikationsfördernd sein. Rollenspiele, Gesprächsrunden, Spiele und Bilderbuchbetrachtungen unterstützen diesen Prozess.

Ziele:

- > die kommunikative Kompetenz steigern
- > Wort- und Satzbildung besonders im Blick haben
- > wortreiche Gesprächsanlässe schaffen
- > dialogische Bilderbuchbetrachtungen durchführen
- > Spielregeln verstehen, vermitteln, anwenden und akzeptieren können
- > Sprache durch den Einsatz von Mimik und Gestik unterstützen können.

Ein wichtiger Leistungsbereich für den Sprach- und Schrifterwerb ist die Förderung der „phonologischen Bewusstheit“. Hierbei spielt das Hören, Erkennen und Wiedergeben von Lauten eine wichtige Rolle. Die phonologische Bewusstheit kann mit alltäglichen praktischen Übungen wie: Reimpaare erkennen, Silben klatschen, An- und Endlaute erkennen, etc. gefördert werden.



10.5.2 | BASIK (BEGLEITENDE ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG IN KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN)

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung hat seit einigen Jahren einen hohen Stellenwert. Die Feststellung der sprachlichen Entwicklung und die daraus folgende Förderung in Form von alltagsintegrierter Sprachbildung und Beobachtung, liegt seit dem 01.08.2014 in der Hand der Kindertageseinrichtungen. BaSiK bietet eine Möglichkeit, die Sprachentwicklung bei Kindern ganzheitlich bis zum Schuleintritt zu beobachten. BaSiK verfolgt einen ganzheitlichen Zugang zur Sprache, ihrer Beobachtung und Bildung. Zudem erfolgt hierzu die Dokumentation bestimmter Basiskompetenzen, die dem Spracherwerb vorausgehen. Zusätzlich werden verbale und nonverbale Einflussfaktoren für den Erwerb der deutschen Sprache von mehrsprachig aufwachsenden Kindern berücksichtigt.

In unserem Familienzentrum erfolgt die Beobachtung und Dokumentation pro Kind einmal im Jahr. Bei Bedarf können mehrere Beobachtungen und Dokumentationen im Jahr durchgeführt und angefertigt werden.



10.6| Spiel

.....
Spielen ist die Grundlage für den Beginn wichtiger Lernprozesse.

Das Spiel ist eine lebendige Auseinandersetzung mit sich selbst, anderen Menschen und unterschiedlichen Materialien. Alle Kinder sind im Spiel im ständigen Kontakt miteinander. Sie planen und entwickeln Spielideen, machen Vorschläge und gehen auf sie ein, müssen sich an Regeln und Absprachen halten und erweitern somit spielend ihre sozialen Kompetenzen.

Im Spiel erleben Kinder unterschiedliche Gefühle, wobei das Erleben von Unabhängigkeit und die Eigenwahrnehmung der Kinder durch die pädagogischen Kräfte besonders unterstützt wird.

So erfahren alle Kinder z. B., dass sie Spannung abbauen können, dass Frust und Enttäuschungen auszuhalten sind und Angst überwunden werden kann. Wie es vor Freude und Spaß aus einem herausplatzen kann, und wie sich Traurigkeit anfühlt, gehört ebenfalls dazu.



Das Spiel hilft allen Kindern, sich in der Welt zu orientieren, Erlebtes zu verarbeiten und neue Handlungen auszuprobieren. Es entwickelt Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten. Das kindliche Spiel braucht vor allem Zeit, Raum und vielfältige Materialien. Dieses bieten wir allen Kindern unseres Familienzentrums.





SPIELZEITEN

Während des Freispiels können alle Kinder frei entscheiden, welchen Spielort, welches Spiel und welche Spielpartner sie wählen. Im Freispiel haben die pädagogischen Kräfte die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten, ihre Interessen und Stärken zu erkennen und somit auf ihren Entwicklungsstand einzugehen. Das Freispiel bietet allen Kindern Raum, eigene Fähigkeiten herauszufinden und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.



SPIELRÄUME

Das Raumangebot beider Häuser bietet allen Kindern viele Möglichkeiten. Sie können den Gruppenraum mit allen Spielbereichen nutzen. Die Nebenräume der Gruppen sind nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder eingerichtet, wie z.B. als Bewegungsraum Kreativ-, Bau- oder Rollenspielbereich. Die Eingangshalle in Haus 1 und der Mehrzweckraum in Haus 2 laden zum bewegungsfreudigem Spiel ein. Selbst unsere Garderoben, Flure und Abstellräume werden zu weiteren Spielflächen. Diese unterschiedlichen Spielräume ermöglichen es allen Kindern ihre vielfältigen Spielideen umzusetzen.

Auf den Außengeländen bieten wir allen Kindern unzählige Spiel- und Erlebnismöglichkeiten, Verstecke, Baustellen und Freiflächen, Spielelemente, wie z. B. eine Nestschaukel, ein Baumhaus, Rutschen und mehrere Wasser-Sand-Matschbereiche.



SPIELMATERIAL

Um mit allen Sinnen zu spielen und dabei die unterschiedlichsten Erfahrungen machen zu können, haben alle Kinder ein großes Angebot an verschiedensten Materialien zur Verfügung. Es gibt z. B. Konstruktionsmaterial, Puzzles, Gesellschaftsspiele, Verkleidungen, Mal- und Bastelmaterial, Naturmaterialien die gesammelt und von zu Hause mitgebracht werden, eine Bewegungsbaustelle u.v.m.

Kinder nehmen sich in ihrer Besonderheit und Einmaligkeit wahr und sind stolz auf ihre Leistungen. Sie werden immer wieder zu neuen Handlungen, Gefühlen und Gedanken motiviert!





11 | WEITERE INFORMATIONEN

> an den Magnetwänden der Gruppen und in den Eingangsbereichen

> Padlet des Tausendfüßlers (ausschließlich intern nutzbar)

> Auslage der Flyer

> auf der Internetseite www.kamp-lintfort.de

> auf unserer Facebook- oder Instagram Seite

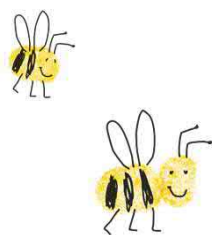
12 | AUSBILDUNG

Wir bieten allen interessierten Auszubildenden und Schülerinnen/Schülern die Möglichkeit, ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse um praktische Erfahrungen zu erweitern.

Wir unterscheiden zwischen fachlich bezogenen Praktika wie die Unter- und Oberstufe der FSP und BFK,

FOS, sowie des Berufspraktikums, der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA) oder der Betriebspraktika von ca. ein bis drei Wochen zur Berufsfindung.

Außerdem bieten wir auch einen Platz für ein Jahr im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.





13 | KOOPERATIONS-/NETZWERKPARTNER

ERGOTHERAPIE/PHYSIOTHERAPIE

Ergotherapiezentrum
Sandra Bodden
Friedrich-Heinrich-Allee 2
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 9042021



FRÜHFÖRDER-/BERATUNGSSTELLE

Beratungsstelle für Eltern,
Jugendliche und Kinder
Moerser Straße 165a
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 908280



LOGOPÄDIE/SPRACHTHERAPIE

Logopädische Praxis
Stefanie Bachus
Prinzenstraße 24
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 9091922



Frühförderstelle
Kreis Wesel
Frau Pigors
Mühlenstraße 9 – 11
47441 Moers
Telefon: 02841 2021008



Praxis für Sprachtherapie
Angelika Schindler
Kamperdickstraße 15d
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 973036



Interdisziplinäre
Frühförderstelle
Sabine Ziegler
Xantener Straße 2
47495 Rheinberg
Telefon: 02843 1699750



SYSTEMISCHE FAMILIENBERATUNG

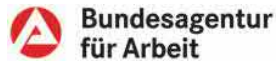
Diakonisches Werk
Kirchenkreis Moers
Dienststelle Kamp-Lintfort
Petra Treeter
Konradstraße 86
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 928421





VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Agentur für Arbeit Wesel
Christiane Naß
Reeser Landstraße 61
46483 Wesel
Telefon: 0281 9620-141



Kreis Wesel
Fachstelle Frau und Beruf
Stefanie Werner
Reeser Landstraße 31
46483 Wesel
Telefon: 0281 2072-201



Jobcenter Kreis Wesel
Beate Bahlke
Reeser Landstraße 61
46483 Wesel
Telefon: 0281 9620-287



**KINDERTAGESPFLEGEVERMITTLUNG/
KINDERTAGESPFLEGEGRUPPEN**

Kindertagespflegevermittlung
der Stadt Kamp-Lintfort
Melanie Günther
Telefon: 912121
Dagmar Böhnke
Telefon: 02842 912122
Am Rathaus 2
47475 Kamp-Lintfort



Kindertagespflegegruppen

„Die Waldmäuse“
Regina und Klaus Macykowski
Hoerstgener Straße 86
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 42627

„Bullerbü“
Ev Day
Niersenbruchstraße 7
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0178 8108273

INTERKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT

Forum für Integration
Sozialamt der
Stadt Kamp-Lintfort
Bernd Kopitzki
Am Rathaus 2
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 912395



Kommunales Integrationszentrum
Kreis Wesel
Marie-Luise Schmithausen
Reeser Landstraße 31
46483 Wesel
Telefon: 0281 2073-404

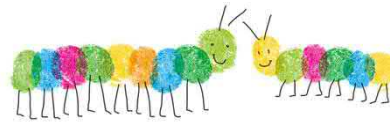


Integrationsagentur
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e. V.
Behnaaz Janssen
Vinnstraße 40
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 928014



Mosaik Kultur- und
Bildungsverein e. V.
Kamperdickstraße 29
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 9759800





PRÄVENTION ERNÄHRUNG/BEWEGUNG

Nutriville Institut
 Marie-Curie-Straße 6
 47475 Kamp-Lintfort
 Michael Pagelsdorf
 Telefon: 02842 9030574



Pilates/Kraftausdauertraining
 für Frauen
 Ingrid Horn
 Telefon: 02842 81517
 Renate Rosenau
 Telefon: 02842 7680

AOK Rheinland/Hamburg
 Geschäftsbereich
 Prävention/Gesundheits-
 sicherung
 Geschäftsstelle Kempen
 Vanessa Drösser
 Von-Leo-Straße 24 – 26
 47906 Kempen
 Telefon: 02152 913469



PRÄVENTION SEXUELLER MISSBRAUCH/
 BEREICH SCHWANGERSCHAFT UND SEXUALITÄT

Arbeiterwohlfahrt
 Kreisverband Wesel e. V.
 Birgit Hüskes-Kathagen
 Vinnstraße 40
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 02842 13997



Lintforter Turnverein 1927 e. V.
 Ulrike Plitt
 Eyller Straße 45
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 02842 6555



BILDUNGSANGEBOTE FÜR KINDER UND ELTERN

Neues Evangelisches Forum
 Kirchenkreis Moers
 Petra Kurek
 Mühlenstraße 20
 47441 Moers
 Telefon: 02841 100138



Tischtennis
 Post SV Kamp-Lintfort
 Herr Klessa
 Heinrichstraße 39
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 02842 80451



Mediathek
 Yvonne Frericks
 Freiherr-vom-Stein-Straße 26
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 02842 927950



Wing Tsun Schule
 A. Schicho
 Posener Straße 14
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 0176 20102860



Verein LesArt
 René Schneider
 Kamperbruchstraße 8
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 02842 330402



Steely Body
 Elena op de Hipt
 Amelungsborn-Straße 10
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon: 0174 4449889



Kreissportbund
 Wesel e. V.
 Dennis Drepper
 Telefon: 02803 9329115





Polizeistation
Kamp-Lintfort
Thomas van den Berg
Wilhelmstraße 9
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 9341444



Ernst-Reuter-Schule
Silke Roth

Hauptstandort:
Mittelstraße 144
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 8875



Gesundheitszentrum
St. Bernhard Hospital
Jörg Verfürth
Bürgermeister-
Schmelzing-Straße 90
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 708132



Teilstandort:
Sudermannstraße 2
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 80458

Caritas
Seniorenzentrum
St. Josef
Riccarda Wens
Walkenried Straße 2
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 92950404



Ebertschule
Thomas Baumeister
Auguststraße 109
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 1713



Grundschule am Pappelsee
Christina Ritte

Hauptstandort:
Eyller Straße 47
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 710055



Hermann-Gmeiner-
Berufskolleg
Marlies
Zimmermann-Schubert
Landwehrstraße 27 – 31
47441 Moers
Telefon: 02841 9081980



Teilstandort:
Montplanetstraße 14
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 50877

Evangelische Kita Arche
Mirjam van Dopp
Fasanenstraße 10
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 470340

Grundschule
am Niersenberg
Heike Veller
Fasanenstraße 11
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 4331

